



Mariborer Zeitung

Das Blutbad wird fortgesetzt

Neue Kämpfe in San Sebastian / Die Rebellen ziehen neue Streitkräfte um Madrid zusammen / Langer von spanischen Kriegsschiffen gesäubert

Lijabon, 3. August. Der spanische Abgeordnete **P u j o l**, Herausgeber einer großen Madrider Zeitung, hielt gestern gleich nach seiner Ankunft im Radioklub eine Rede, in der er erklärte, in Spanien würden dank der Schlagkräftigkeit der revolutionären Militärregierung in Burgos sehr bald wieder normale Zustände herrschen. Der Angriff auf Madrid würde erst nach der Anschaffung genügender Streitkräfte erfolgen.

Paris, 3. August. Die Regierungstruppen haben ihre Bemühungen, im Naume von Saragossa und bei **Huesca** vorzustoßen, aufgeben müssen, doch scheint es ihnen gelungen zu sein, den Vormarsch der gegen Madrid vordringenden Rebellen zum Stehen zu bringen. So melden zumindest die spanischen Regierungsstellen. Während der Vorhut der Rebellen am **Sierra Guadarrama** 45 Kilometer vor Madrid steht, befinden sich die Truppen der von **General Escanes** geführten Mittelkolonne 75 Kilometer vor Madrid.

Die Kolonne des Obersten **Mebinacelli** steht 175 Kilometer vor Madrid. Die von Sevilla gegen Madrid operierende Gruppe der Rebellen ist noch 200 Kilometer von Madrid entfernt.

S o n d o n, 3. August. Die englischen Behörden haben ein span. Regierungslugzeug das auf britischem Boden notlanden mußte, beschlagnahmt.

L a n g e r, 3. August. Da die gesamte spanische Kriegsflotte das **Langer-Gebiet** bereits Samstag verlassen hat, ist dadurch eine allgemeine Erleichterung in der internationalen Zone eingetreten.

Paris, 3. August. Sowohl bei **San Sebastian** als auch an den übrigen Schauplätzen des Bürgerkrieges erfolgten gestern neue Kampfhandlungen kleineren Stiles, die aber beweisen, daß sich beide Lager durch Umgruppierung und Reorganisation der herangezogenen Streitkräfte auf die Entscheidungsschlacht erst vorbereiten. Nach hier ein-

getroffenen Informationen wird die Entscheidung in der kommenden Woche fallen.

Oberst Puig, der Kommandant einer der Kolonnen der Regierung, ist in der Nacht zum Sonntag in der **Siera Guadarrama** in Maschinengewehrfeuer der Rebellen getötet und getötet worden. Der Tod dieses Offiziers bildet für die Regierung einen schweren Verlust.

Hier eingelangten Meldungen aus **San Sebastian** zufolge sind Streitkräfte des **Generals Mola** sowohl gegen **San Sebastian** als auch gegen **Bilbao** im Anmarsch.

S a v a n n a, 3. August. Die berühmte spanische Schriftstellerin **Hilba T o l e d o** hat ihr kürzlich gemachtes Erbe von drei Millionen Pesetas, die in einer Bank in **Tetuan** liegen, den Rebellen zur Verfügung gestellt mit dem Hinweis: „Das ist mein ganzes Vermögen, aber ich gebe es gerne für ein neues nationales Spanien.“

Eigentumsbeschlagnahme in Spanien

Bis jetzt 200 Unternehmungen von der Madrider Regierung „verstaatlicht“. — Ford und General Motors-Werke in Barcelona schon verstaatlicht.

Madrid, 3. August. In Spanien wird die Beschlagnahme der Fabriken und Unternehmungen durch die örtlichen Sowjets ununterbrochen fortgesetzt. Die Konfiskationen sind jetzt nachträglich durch einen Regierungsbeschluss „legalisiert“ worden. Dabei verschönt sich die Regierung hinter die Ausrede, daß es sich nur um jene Unternehmungen handle, die von ihren Eigentümern aufgegeben worden sind. Die Eigentümer wurden von den Kommunisten bei Gefährdung ihres Lebens gezwungen, zu flüchten. Wer jedoch innerhalb von 48 Stunden sein Unternehmen nicht übernimmt, kommt auf Grund des Regierungserlasses um sein Vermögen. Die Kommunisten triumphieren über den Sieg, den sie über die Regierung erfochten haben. Wie der Sekretär der kürzlich eingesetzten und nach Moskauer Muster errichteten Komitees für Produktionskontrolle, **B e n i t o**, bekanntgibt, sind bisher 200 Unternehmungen von den Ortssojets übernommen worden.

Die den Amerikanern gehörigen Automobilfabriken **Ford** und **General Motors** in **Barcelona** sind vom **katalonisch-kommunistischen Komitee** unter Siegel gelegt worden.

Zur Eröffnung der Mariborer Festsche

Anlässlich der Eröffnung der 5. Mariborer Festwoche wurde an das Hofmarschallat eine Depesche gerichtet, in der die Ergebnisse an das **R o t t e n b e r g** zum Ausdruck gebracht wird. Begrüßungstelegramme wurden an die abwesenden Mitglieder des Ehrenkomitees **Handelsminister Dr. R a b a n i c** und **Bauis Dr. N a t l a c e n** entsandt.

Die Leitung der Festwoche erhielt zahlreiche telegraphische und schriftliche Glückwünsche, darunter vom Innenminister **Dr. R o s e c**, dem jugoslawischen Gesandten in **Wien N a s t a s i j e v i c**, dem Stupschinapräsidenten **O i r i c**, dem Bürgermeister von **Ljubljana Dr. N d l e s i c**, dem Senator **Dr. K r a m e r**, dem Generalsekretär der Handelskammer **a. D. M o h o r i c**, dem polnischen Konsul **S t e l e**, dem Wustermessen in **Ljubljana, Zagreb** und **Klagenfurt** usw.

Der feierlichen Eröffnung der Festwoche wohnten außer den in unserem Bericht in der Sonntagsfolge erwähnten Persönlichkeiten u. a. noch bei: Kreisgerichtspräsident **Dr. Z i h e r**, Abgeordneter **G a j s e l** als Vertreter der Stupschina sowie die Abgeordneten **Dr. J a n e z i c** und **Dr. V e b l e**, Strafanstaltsdirektor **V r a b l**, der Obmann der Kaufleutevereinigung **P i n t e r**, Zollamtsverwalter **M i h a j l o v i c**, Grenzpolizeikommissar **K r a j n o v i c**, der Präses des Verbandes der Gewerbeorganisationen **U r b a s** aus **Ljubljana** usw.

Börse

Zürich, 3. August. D e v i s e n : Beograd 7, Paris 20.205, London 15.38, New York 306.50, Mailand 24.175, Berlin 123.40, Wien 57.20, Prag 12.68.

Frankreichs Vorbehalt in der Neutralitätsfrage

Leidenschaftliche Kritik an der Note, die Delbos an London und Rom gerichtet hat

Paris, 3. August. Die Oppositionsbresse warf sich während auf die von der Regierung Blum in den beiden an London und Rom adressierten Noten enthaltene Stellungnahme, wonach Frankreich einerseits die übrigen Nationen zu absoluter Neutralität gegenüber den spanischen Vorgängen aufruft, zugleich aber selbst im Nachhinein diese Neutralität jeden Augenblick aufzuheben.

So schreibt der „**S i g a r o**“ ganz offen, der letzte Satz der Note sei unzulässig und widerspruchsvoll. Wenn man an die ausländischen Mächte mit dem Vorschlag einer Nichtmischungserklärung heranträte, dürfe man nicht gleichzeitig erklären, daß man sich bis zur Herstellung einer solchen internationalen Abmachung seine „Auffassungsfreiheit“ vorbehalte. Man gewinnt den Eindruck, daß diese Note ein gefährliches Kompromiß zwischen den im Schoße der Regierung einander entgegenstehenden Richtungen darstelle.

Das „**J o u r n a l**“ vermischt in der Note Klarheit und verstellte Auffassung. Die Linksprelle gibt die an England und Italien gerichtete Note kommentarlos wieder.

Paris, 3. August. Die Botschafter Frankreichs in London und in Rom haben die Note der französischen Regierung über Spanien überreicht.

Wie aus London berichtet wird, hat die englische Regierung die Note bereits erhalten, sie hält sich jedoch streng reserviert, weil sie offenkundig die Haltung Roms abwarten will, um sich dann über Spanien zu äußern.

R o m, 3. August. Die italienische Regierung hat im Hinblick auf die vom französischen Botschafter überreichte Spanien-Note noch keine Entscheidung gefällt. Die Antwort Italiens wird streng geheimgehalten und dürfen die Blätter darüber keine Zeile verlieren.

Oswald Mosley fordert Blochbildung London-Rom-Berlin-Tokio

Schwere Beschuldigungen des Faschistenführers gegen die Konservativen und Labour.

L o n d o n, 2. August. Der Führer der englischen Faschisten, **Sir Oswald Mosley**, hielt in London eine Rede, in der er sich mit der Weltlage befaßte. Hierbei griff er sehr scharf die Konservativen und die Labouristen an und sagte, für die einen wie für die anderen gelte es, daß sie sich gemeinsam gegen die Kräfte der erwachenden Nation vereinigt hätten, die eine neue Außenpolitik fordere. Mosley betonte, England hätte sich bestimmt schon in einen Krieg verwickelt, wenn die Arbeiterpartei an der Regierung wäre. England könne sich nur in einem Bündnis mit Deutschland, Italien und Japan wohl fühlen. Ein solches Bündnis würde Englands Außenpolitik auf Jahrzehnte hinaus stabilisieren und die ganze abgelebte Welt müßte sich einem solchen Bloch und seinem Willen fügen.

Flugzeugkanone 23

Die Debatte über die an Moskau verkaufte größte Errungenschaft der französischen Militärtechnik. — **Henry de Keryllis** über die Tätigkeit des Ministers Cot.

Paris, 2. August. Der Abgeordnete **Henry de Keryllis** kommt im „**Echo de Paris**“ auf die vom französischen Luftfahrtminister **Cot** an die Sowjets ausgelieferten Konstruktionspläne der Flugzeugkanone 23 neuerdings zu sprechen. Er bringt ein als geheim gekennzeichnetes Schreiben des Stabes der französischen Luftwaffe vom 2. April 1936 zum Abdruck, das sich auf ein vorausgegangenes Schreiben des Luftattachés der französischen Botschaft in Moskau bezieht. Darin wird mitgeteilt, daß der Wunsch der Sowjetmilitärflugleitung, mit der Fabrik **Hispano** über den Ankauf der Lizenz für den Bau der 20- und 23-Millimetergeschütze mit Verriegelung des Laufes in Verbindung zu treten, „zur Zeit leider nicht erfüllt werden könne“, da die Materialprüfung noch nicht abgeschlossen und die erste Ausführung noch nicht vollkommen ein-

wandfrei sei. Eine Abtretung der Lizenz wäre demnach verfrüht. De Keryllis fragt: Wie hatte die Sowjetregierung überhaupt von dem Vorhandensein des Flugzeuggeschützes 23 Kenntnis erhalten, das noch nicht über das Stadium der Laboratoriumsversuche hinaus war? Bei seiner ersten parlamentarischen Anfrage in dieser Angelegenheit hatte der Luftfahrtminister **P i e r r e C o t** geantwortet, daß es sich um die Erfindung eines Schweizer Ingenieurs handelte, die an sich frei sei. Diese Auskunft sei aber nicht stichhaltig, denn die Firma **Hispano**, die die Erbauerin des Geschützes ist, sei dem französischen Staat angeschlossen und habe nie das Recht gehabt, das Geschütz an Moskau auszuliefern.

Der Weltflieger



Bei der Meisterschaft in Wurstaubenenschießen erkämpfte der Pole **K i e z l u r n o** mit 273 Treffern die Weltmeisterschaft. — (Schirner-W.)

Auf dem vor einigen Wochen eingeweihten künstlichen See **Hannovers**, dem **Maschsee**, dürfen nur elektrisch betriebene Schiffe verkehren, da der See nur zur Erholung der Bevölkerung bestimmt ist. Die für den Personen-Fährverkehr auf dem **Maschsee** gebauten Fähren sind daher mit Elektroantrieb ausgerüstet, der aus Akkumulatoren gespeist wird. Sie erreichen eine Stundengeschwindigkeit von 11 km und können rund 100 Personen befördern.

Die Einmischung in Spanien geht weiter

Fünf französische Militärbomber für die spanische Regierung / Ein Vorbehalt der Pariser Regierung / Auch die Schweden machen Lieferungsengeschäfte / Italien dementiert amtlich die Gerüchte um Ceuta

L o n d o n, 2. August. Die Frage der Neutralität bezüglich Spaniens macht den englischen offiziellen Kreisen immer größere Sorgen, da es erwiesen ist, daß sowohl die spanische Regierung als auch die Aufständischen intensiv mit Waffen, Munition, vor allem aber mit Flugzeugen beliefert werden, wodurch der Bürgerkrieg nur verlängert wird. Nach Informationen, die die englische Regierung besitzt, haben einige ausländische Mächte, darunter Frankreich, die Madrider Regierung beliefert, während die

Flugzeuge mühten nach England zurückzuführen.

P a r i s, 2. August. Die französische Regierung hielt gestern eine Kabinettsitzung ab, die sich mit der Lage in Spanien befaßte. Die Regierung beschloß, die an der Liquidierung des spanischen Bürgerkrieges interessierten Regierungen aufzufordern, diesbezüglich in Verhandlungen zu treten. In französischen offiziellen Kreisen glaubt man, daß Italien, Frankreich und England in konkrete Verhandlungen treten würden.

Rote Hilfsgruppen in Madrid



Mit allen Mitteln versucht die Linksextremisten den Ring der Militärgruppe um Madrid zu sprengen. Immer neue Marxischen werden für diesen Kampf angeworben. Hier sieht man Hilfsgruppen in Madrid, die gegen die Soldaten des General Mola ankämpfen sollen. (Scherl-Bilderdienst-W.)

Aufständischen wiederum von anderer Seite materielle Hilfe erhalten. In der Tat werden Militärflugzeuge von Offizieren, die in Zivil verkleidet sind, nach Spanien gebracht und dort dem betreffenden Lager überlassen.

Wie aus vortrefflich informierten Quellen in Erfahrung gebracht werden konnte, sind gestern fünf französische Militärflugzeuge, darunter ein Bomber, über Toulouse nach Spanien geflogen. Zunächst habe man angenommen, es gehe um einen Erkundungsflug, als aber die Flugzeuge nicht mehr zurückkehrten, war es klar, daß sie in Spanien blieben. Die britische Regierung ist entschlossen, diesen Fall zu prüfen, und zwar umso mehr, als die französische Regierung fünf für Spanien bestimmte englische Zivilflugzeuge zurückbehalten hat bzw. nicht nach Spanien weiterfliegen ließ. Die englischen

denen „später eventuell“ auch Portugal und Deutschland zugezogen würden. Wie jedoch in Erfahrung gebracht werden konnte, hält sich die französische Regierung bezüglich Spaniens an den ursprünglichen Neutralitätsbeschluß nicht mehr gebunden, da inzwischen die Aufständischen Waffenlieferung der Gegenpartei erhalten haben. Die französische Regierung ist, wie aus ihrem Kommuniqué zu ersehen ist, zwar bereit, eine Einigung in bezug auf die Nichteinmischung in die spanischen Wirren einzugehen, doch kann sie nicht einer einseitigen Neutralität zustimmen.

In den gestrigen Abendstunden richtete die französische Regierung sowohl an London wie auch an Rom zwei Noten, in der Vorschläge darüber enthalten sind, wie die blutigen Kämpfe zu Ende gebracht und



Frauen mit der Waffe in der Hand

eventuelle internationale Komplikationen vermieden werden könnten.

P a r i s, 2. August. Wie man erfährt, haben die Behörden auf einem schwedischen Dampfer eine große Menge Dynamit und Ekrafit vorgefunden. Der spanische Konsul in dem betreffenden französischen Hafen hat die Madrider Regierung um Instruktionen ersucht, was mit der Ladung geschehen soll.

R o m, 2. August. Amtlich wird die Nachricht dementiert, daß General Franco der italienischen Regierung Ceuta versprochen hätte als Kompensation für die Waffen- und Munitionslieferungen. Die „Tribuna“ meint, es handelt sich hier um Dichtung, denn es sei undenkbar, daß ein so großer spanischer Patriot wie General Franco Mussolini ein derartiges Angebot machen könnte. Mussolini habe in dieser Sache auch nichts getan, so daß sich auch die diesbezüglichen Pressenachrichten erübrigen.

„Volkfront auch im“ Draubanat

Die slowenische Maček-Gruppe und die Marxisten bilden eine Wahlkooperation. — Vier Programmpunkte.

Wie die Organe der Sozialisten mitteilten, haben sich die slowenische Gruppe der Maček-Anhänger, gruppiert um die Zeitung „Slovenska zemlja“, und die Sozialdemokraten auf das nachstehende Aktionsprogramm geeinigt:

1. Kampf für volle Freiheit, d. i. für die politische und wirtschaftliche Demokratie für alle Staatsbürger und Staatsbürgerinnen.
2. Sofortige Auflösung der Skupshtina und Ausschreibung freier und geheimer Wahlen auf Grund des Proportionsprinzips.
3. Kampf gegen Faschismus und jegliche Diktatur.
4. Kampf um die Innenaussgestaltung des Staates auf Grund der Gleichberechtigung und freien Einigung der Serben, Kroaten und Slowenen unter Berücksichtigung der sprachlich-kulturellen Rechte der nationalen Minderheiten.
5. Kampf um den Weltfrieden und gegen den Krieg.

In allen anderen weltanschaulichen politischen und sozialen Fragen behält jede Gruppe ihre Selbstständigkeit. Die Einigung wurde am 20. Juli von Josef P e t e j a n, Viktor G r z e n und Dr. Celestin J e l e n e c für die Marxisten und von Stane B i d m a r, Dr. Bekoslav K u l o v e c und

Dr. Dragotin L o n č a r für die Gruppe „Slovenska zemlja“ unterzeichnet.

Bei den kommenden Wahlen dürften demnach drei Gruppen hauptsächlich um die Gunst der Wähler des Draubanats werben: Die Jugoslawische Radikale Union (in Slowenien geführt von Dr. Anton Korosec), die Jugoslawische Nationalpartei (in Slowenien geführt von Dr. Albert Kramer) und schließlich die grün-rote Koalition des slowenischen Teiles der Maček-Anhänger und der Sozialdemokraten. Bezeichnend ist, daß die Maček-Partei sich im Draubanats im schärfsten Affront gegen den Marxismus befindet.

Die englische Königsacht auf der Fahrt nach Dubrovnik

S. M. König Eduard der Achte wird in Dubrovnik an Bord gehen.

L o n d o n, 2. August. Die Yacht „Rain“, die S. M. König Eduard gelegentlich seiner Adria- und Mittelmeerreise benützt wird, ist bereits auf voller Fahrt nach Dalmatien. Wie hier verlautet, wird König Eduard der Achte am 10. d. M. London verlassen und sich in Dubrovnik an Bord der Yacht begeben.

Kapitalesucht aus Frankreich

Die Volksfront-Regierung trifft Maßnahmen zur Verhinderung des weiteren Abflusses.

P a r i s, 2. August. Die Regierung hat eine besondere parlamentarische Kommission ernannt, die mit der Aufgabe betraut wurde, festzustellen, welche Ursachen dafür maßgeblich waren, daß die Kapitalesucht insbesondere seit der Ernennung der Volksfrontregierung so großen Umfang angenommen hat. Die Kommission soll feststellen, wie viel an Kapitalien aus Frankreich abgewandert ist, wer dabei die größten Transaktionen durchgeführt hat und welche Maßnahmen zu treffen sind, um die weitere Kapitalesucht zu verhindern, die für das wirtschaftliche und finanzielle Leben Frankreichs gefährlich werden könnte.

Oesterreicher im Berliner Rathaus empfangen



Am Freitag empfing Staatskommissär Dr. Lippert die österreichischen Olympia-Kämpfer im Berliner Rathaus. Hier begrüßt Dr. Lippert Prinz Ferdinand V o b l o v i k, den Olympia-Mittheiler Oesterreichs. (Scherl-Bilderdienst-W.)

Seeungeheuer — zur Fremdenwerbung

Die Seeschlange von Loch Ness macht Schule. Seit das kleine schottische Dörfchen am Loch Ness durch die geheimnisvolle Seeschlange einen ungeheuren Fremdenzuzug erhielt und wirtschaftlich in erstaunlicher Weise aufblühte, hat man das hervorragende Zugmittel eines Seeungeheuers auch anderweitig anzubringen versucht. Vor einigen Monaten meldete ein kleines Städtchen auf Sizilien, daß dort ebenfalls ein Ungeheuer gesichtet worden sei, das sogar gelegentlich das Meer verlassen und in den Straßen der Stadt spazieren gehen sollte.

Jetzt, in der Meereszeit, braucht man wieder neue Ungeheuer. Das neueste Monstrum dieser Art wurde jetzt angeblich in Sizilien, ei-

Der spanische Bürgerkrieg



Rotfrontler führen einen Offizier der Militärgruppe im Triumph durch die Straßen.

nem ganz kleinen irischen Badeort, gefischt, der bisher ziemlich unbekannt war. Das Untertier soll 15 1/2 Meter lang sein und einen Riesenschädel, der an einen Elefanten erinnert, besitzen. Außerdem enthält das Riesentier 41 amtlich bescheinigte Zähne, deren jeder die Größe eines Tennisballes hat. Wie verlautet, soll das Untier, das übrigens der Direktor des Britischen Museums Professor Hinton als Riesental bezeichnet haben soll, auch bereits mehrfach geknüpft worden sein. Es sind dies besondere Glücksfälle, da die Bestie nur sehr selten in diesen Hundstagen die Nase aus dem Wasser streckt.

Die Badeverwaltung des kleinen irischen Badeortes hat sich mit Energie auf die Propagierung „ihres“ Seeungeheuers gestürzt und entsprechend große Inserate in den Tageszeitungen erscheinen lassen. „Haben Sie schon das neueste Seeungeheuer gesehen?“ kann man da lesen. Hoffen wir daß sich das Untier genau so zugkräftig erweist wie das von Loch Ness.

Totengräber im Grab verschüttet!

Ein aufregendes Erlebnis hatte ein Totengräber, der in Kaschau in der Tschechoslowakei ein Grab schaufelte. Als der Mann mit seiner Arbeit fast fertig war und unten in dem ausgehobenen Grab stand, gerieten die herausgeworfenen Erdmassen plötzlich ins Rutschen, die fast zwei Meter hohe Wand des Grabens stürzte ein und begrub den arbeitenden Mann unter sich. Glücklicherweise wurde sein entsetzter Hilferuf von einem in der Nähe weilenden Wächter gehört. Dieser eilte sofort mit einigen Leuten herbei und befreite den Unglücklichen aus seiner ver zweifelten Lage. Der Verschüttete war bereits bewußtlos und wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Die Ärzte zweifeln an seinem Aufkommen.

Erkünstler mit „schlechtem Appetit“.

Dem chinesischen Erkünstler Kuo-Bun-Po muß es wirtschaftlich recht gut gehen. Sonst könnte er erstens nicht fünf Frauen und 25 Kinder ernähren, sonst könnte er es sich zweitens nicht leisten, Tag für Tag ein so umfassendes Menü zu sich zu nehmen. Dieser chinesische Meisteresser nimmt täglich etwa folgende Nahrung zu sich: Fünf Kilogramm Schweinefleisch, 1 1/2 Kilogramm Rindfleisch und 16 große Portionen Reis. Uebrigens behauptet der Mann mit dem guten Magen, daß es ihm in letzter Zeit garnicht mehr gut gehe. Sein Appetit hätte so geklitten. Was wäre er früher für ein starker Esser gewesen — dagegen heute! Und er erzählt von der guten alten Zeit, in der er noch mit Bergnügen hintereinander 100 Fleischknödel aß und im allgemeinen ein Menü von 24 Gängen zu sich nahm. „Aber jetzt“, sagt Kuo-Bun-Po, „was sind sechs Kilo Fleisch am Tag? Die reinste Abmagerungskur...“ Kein Zweifel, der Chinese muß etwas für seine Gesundheit tun...

Der Eindruck.

Girardi wurde eines Tages um seine Meinung über einen Theaterdirektor gefragt und erwiderte: „Zuerst macht er einen ungünstigen Eindruck, aber nachher — bei näherer Bekanntschaft — da verliert er Hart.“

Ministerpräsident Dr. Stojadinović in Sušak

Eine interessante Erklärung des Regierungschefs in bezug auf Sušak, Martinsčica und Bakar

S u š a k, 2. August. Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović ist, nachdem er seine gemeinsam mit Kriegsminister General M a r i ć durchgeführte Inspektionsreise in Süddalmatien abgeschlossen hatte, an Bord des Finanzwachschiffes „Opinac“ in Begleitung des Torpedobootes „L 5“ in Selce eingetroffen und begab sich im Kraftwagen über Crkvenica nach Sušak, wo er vom Minister für Sozialpolitik Dragisa Cvetković erwartet wurde.

Der Ministerpräsident empfing im Hotel „Jadran“ die Vertreter der Jugoslawischen Radikalen Vereinigung und hernach die Vertreter der Presse, denen er u. a. folgendes erklärte:

„Mich interessieren vor allem wirtschaftliche Fragen, vor allem die Verbindung der Häfen Sušak, Martinsčica und Bakar zu einem einzigen Hafen, und zwar durch Schienenstränge. Zu diesem Zwecke werde ich

in allen diesen drei Häfen kurzen Aufenthalt nehmen, um die Möglichkeit der Verbindung zu studieren. Eine zweite große Wirtschaftsjahre ist ferner die Errichtung einer modernen Autostraße Sušak — Bakar — Krasjevica — Crkvenica — Novi. Ich bemerke zu meinem Bedauern, daß das Tempo der Errichtung dieser Straße sehr viel zu wünschen läßt. Ich werde alles daran setzen, daß die Arbeiten beschleunigt werden. Ich weiß auch, daß Sušak seine Sonderwünsche hat, so u. a. ein Bahnhofsgelände und die Zubauten zu den bestehenden Bahmagazinen.“

Der Ministerpräsident versprach die bestmögliche Förderung aller Wünsche des kroatischen Küstenlandes, worauf er sich nach Martinsčica und Bakar begab, um die Straßenbauarbeiten an Ort und Stelle zu besichtigen. Der Ministerpräsident fuhr sodann über den Gorzki Kolar nach Bled weiter.

Offizier fünfzehn Jahre ungeschuldig im Kerker Mörder bekennt im Beichtstuhl seine Schuld

Ein Justizirrtum, durch den ein polnischer Offizier vor 15 Jahren ins Zuchthaus kam, steht jetzt vor der Aufklärung.

Die Warschauer Blätter sind angefüllt mit Berichten über eine geheimnisvolle Beichte. Ein katholischer Geistlicher in Lodz hat der Militärbehörde mitgeteilt, daß ihm unter den Schutz des Beichtgeheimnisses Aufklärung über eine Mordtat gegeben worden ist, wodurch die Möglichkeit besteht, einem ungeschuldig Verurteilten Freiheit und Ehre wiederzugeben.

Die Vorgeschichte ist folgende: Im Jahre 1921 hatten in einer polnischen Stadt gemeinsam zwei Offiziere ein Hotelzimmer gemietet. Am Tage nach ihrer Ankunft lag der eine von ihnen erschossen in seinem Bett. Der andere war verschwunden. Auf dem Boden lag der Revolver des Entschlossenen, aus dem der todbringende Schuß abgefeuert worden war. Da auch die Brieftasche des Erschossenen mit einem erheblichen Geldbetrag verschwunden war, richtete sich der Verdacht naturgemäß auf seinen Kameraden. Nach kurzer Zeit glückte bereits seine Verhaftung. Er behauptete immer wieder, ungeschuldig zu sein. Als er den Toten neben sich gesehen hatte, sei er voll Entsetzen geflohen, zumal er glaube, daß nur ihn der Mordtat verdächtigen würde. Die Anrede erschien so unglaubwürdig, daß er des gemeinen Verbrechens unter Kameraden für schuldig gesprochen wurde. Er wurde aus dem polnischen Heer ausgestoßen und zu

15 Jahren Zuchthaus verurteilt, auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt.

Er hat seine Strafe fast völlig verbüßt. Und nun scheint wirklich die Befreiung seiner damaligen Angaben zu kommen. Ein Mann hat dem Geistlichen in Lodz im Beichtstuhl mitgeteilt, daß er in das Hotelzimmer eingestiegen war, um zu stehlen. Er nahm den beiden schlafenden Offizieren die Brieftasche und die Pistole ab. Während er noch im Zimmer nach anderen Wertgegenständen suchte, erwachte der Briefstaschenbesitzer, worauf der Dieb mit der gestohlenen Pistole des anderen Offiziers ihn niederschoss, die Waffe fortwarf und aus dem Fenster entfloch. Offenbar unter dem Einfluß von Geisteskräften hat der wirkliche Täter dem Geistlichen den Hergang erzählt, wobei er ausdrücklich wünschte, daß auf diese Weise dem ungeschuldig Verurteilten wenigstens die bürgerliche Ehre wiedergegeben wird, wenn er das Zuchthaus verläßt.

Der Geistliche hat den Wunsch des Diebes und Mörders insofern erfüllt, als er der Militärbehörde den Hergang der Tat gemäß den Angaben des Mannes mitgeteilt hat. Weitere Einzelheiten anzugeben, vor allem auch den Namen des Täters anzugeben, hat er unter Berufung auf das Beichtgeheimnis abgelehnt. Es ist nun Sache der Gerichtsbehörden, dem Fingerzeig nachzugehen und festzustellen, ob die Angaben richtig sind. Daß der Täter sich nicht stellt, ist zweifellos dadurch zu erklären, daß die Tat noch nicht verjährt ist. Andererseits hat natürlich die Gerichtsbehörde selbst das größte Interesse daran, einen Justizirrtum wiedergut zu machen, damit dem Offizier, falls er rehabilitiert wird, der Wiedereintritt ins Heer geöffnet wird.

Aus dem Inland

i. **Todesfall.** In Sušak ist der einstige Sabotage-Abgeordnete Stefan Zagorac, der auch Abgeordneter in der gemeinsamen Delegation in Budapest war, im Alter von 68 Jahren gestorben. Zagorac war ferner Bürgermeister von Karlovac und spielte im feinerzeitigen politischen Leben eine große Rolle.

ii. **Regimentsfeier des Infanterieregiments der königlichen Garde.** In Beograd fand am 1. d. M. in Anwesenheit des Vertreters S. M. des Königs Oberst Kofalji und der Minister Dr. Korošec, Dr. Vrbanić, Doktor Behmen und Dr. Stančević sowie der Generalität die feierliche Regimentsfeier des Gardeinfanterieregiments statt.

iii. **Sanierung des Zagreber Nationaltheaters.** Den Bemühungen des neuen Banas des Savebanats Dr. Kuzić ist es gelungen, bei der staatlichen Hypothekbank eine

große langfristige Anleihe für die Zwecke der Sanierung des Zagreber Nationaltheaters zu erwirken.

i. **10.000 Passagiere,** die meistens an die Adria reiten, wurden allein am gestrigen Sonntag am Zagreber Hauptbahnhof abgefertigt.

ii. **Der Maler Jožo Buzan gestorben.** In Zagreb ist der bekannte akademische Maler Jožo Buzan, ein Schüler des Münchner Professors Heben, gestorben.

iii. **Verfestigung eines Kaufmanns, der gestohlene Febrilsware verkaufte.** In Barazdin wurde der dortige Kaufmann Lazar Dujich verhaftet, weil er von der in Rakovec in der Fabrik Tessler beschäftigten Arbeiterin Emilie Matko gestohlene Damenhöschen zum Preise von 3 Dinar per Stück kaufte und weiter in den Handel brachte. Es hat sich herausgestellt, daß Deutsch insgesamt 170 Stück Höschen auf diese „billige“ Art bezog und sich damit den Engrospreis von 13 Dinar per Stück „ersparte“.

iv. **Wegen eines Streites mit der eigenen Mutter** begab sich die 19jährige Katka Džuga in Travnik in einen nahen Wald und nahm sich durch Erhängen das Leben.

v. **Aus Nummer über sein unheilbares Erben** hat sich in Zagreb der dortige 56-jährige Trafilant Robert Frljch in einem Hotelzimmer vergiftet.

vi. **Der Tod auf der Straße.** In Zagreb brach am Samstag in der Heinzel-Gasse ein Mann plötzlich tot zusammen. Ein Herzschlag hatte den Tod des 56-jährigen Hilfsarbeiters Mile Bujaklija verursacht.

vii. **Ein Radfahrer, der seine Nase verlor.** Gelegentlich eines Sturzes mit einem Taxi, den der 36-jährige Konrad Zalec in Zagreb in der Nacht zum 2. d. im betrunkenen Zustand verursachte, wurde der Mann so unglücklich von seinem Fahrrad geschleudert, daß er sich hierbei die Nase vollkommen zerfleischte. Die Nase mußte ihm im Krankenhaus buchstäblich abgenommen werden.

* **Zur Bekämpfung der chronischen Stuhlverstopfung mit ihren Folgeübeln, besonders gegen Verdauungsstörungen,** ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein alt-erprobtes Hausmittel, welches sich auch für längeren Gebrauch vorzüglich eignet. Magen- und Darmkrankheiten, welche das „Franz-Josef“-Wasser trinken, sind sowohl mit dem Geschmack, wie mit der Wirkung sehr zufrieden.

Od ml. soc. pol. nar. zdr. S. br. 13-185 ed 25. V. 1935.

Aus Ljubljana

ii. **Arbeiterentlassungen bei der Bahn.** Wegen unzureichender Kredite sah sich die Bahnverwaltung gezwungen, in Slowenien gegen 3000 Streckenarbeiter, d. h. Vertrags- und Saisonarbeiter, mit sofortiger Willkür zu entlassen. In den Signalwerkstätten in Ljubljana wurden, wie bereits berichtet, gegen 100 Arbeiter auf unbezahlten Urlaub geschickt. Für die im Dienst gehaltenen Arbeiter wurde die Zahl der Arbeitstage von 25 auf 18 im Monat reduziert. Bei den Zentralstellen wurden entsprechende Schritte unternommen, um neue Kredite für die Beschäftigung des Personals zu erwirken.

iii. **Kündigung des Kollektivvertrages im Kohlenrevier Trbovlje.** Die in den Gruben der Kohlenbergwerksgesellschaft Trbovlje beschäftigten Arbeiter kündigten im Wege ihrer Organisationen, d. h. der Nationalen und der Jugoslawischen Gewerkschaft sowie des Jugoslawischen Bergarbeiterverbandes, mit 1. November den zwischen der Gesellschaft und der Arbeiterchaft abgeschlossenen Kollektivvertrag. Die Gewerkschaften arbeiteten bereits die Bestimmungen der neuen Kollektivverträge aus, die hauptsächlich eine bessere Beschäftigung, teils auch eine Lohnbesserung bezwecken, aus.

iv. **Tod unter den Lokomotivradern.** Sonntag abends geriet in Moste bei Ljubljana der 56jährige Heizer Josef Trojer, als er am Bahndamm zwischen den beiden Gleisen schritt, zwischen zwei sich kreuzende Züge. Er wurde hierbei vom Luftzug unter die Lokomotive gestochen, die ihm den Kopf abtrennte und den Körper zerfleischte. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, um den Sachverhalt aufzuklären.

Karte zu den Kämpfen in Spanien



(Scherl-Bilderdienst-M.)

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 3. August

Der Freudentag unserer Wehr

Feierliche Begehung des 65-jährigen Bestandesjubiläums / Mehr als 1000 auswärtige Wehrmänner anwesend / Die Schlagkraft der jubelnden Feuerwehr neuerdings glänzend bewiesen

Der Beginn der diesjährigen Mariborer Festwoche stand gänzlich im Zeichen des Jubeltages unserer tüchtigen Feuerwehr, die Samstag und Sonntag in überaus feierlicher und zugleich herzlicher Weise das Jubiläum ihres 65-jährigen Bestandes begeht. Schon Samstag nachmittags trafen starke Abordnungen der Wehrleute aus entlegeneren Gegenden des Staates ein, während gegen Abend die Umgebungswehren korporativ anmarschiert kamen, um zusammen mit der jubelnden Wehr den Freudentag zu begehen. Das Gros der auswärtigen Wehrmänner traf Sonntag früh ein. Insgesamt beherbergte die Draustadt gestern

weit mehr als 1000 Wehrmänner,

in erster Linie aus der engeren und weiteren Umgebung, während die anderen Gauen Sloweniens starke Gruppen entsandten. Die entlegeneren Gauen Jugoslawiens, selbst aus Bregrad und noch südlicher, waren durch Abordnungen ihrer Leitungen vertreten. Sie alle überbrachten ihre und ihrer Kameraden herzlichsten Glückwünsche für das Bestandesjubiläum einer der ältesten, aber unbestritten auch einer der bestorganisierten und tüchtigsten Wehren im Staate. In allen Ecken und Enden sah man im lebhaften Treiben, das Maribor anlässlich der Abhaltung der Festwoche zu bieten pflegt, die schmucken Uniformen der Wehrmänner auftauchen, was dem Stadtbild ein besonderes Gepräge aufdrückte.

Der Fackelzug.

Den Auftakt zu den Festlichkeiten gab Samstag abends ein imposanter Fackelzug durch die Straßen der Stadt, in dem viele Hunderte Wehrmänner mit zwei Musikkapellen, vom flackernden Nachtschein malarisch beleuchtet, schritten. Vor den Wohnungen der drei Patinnen des neuen Rettungsautos, den Gemahlinnen des Bürgermeisters Dr. Juvan, des Präses der jubelnden Wehr Direktor Pogacnik und des Chefarztes Dr. Bedjanic, wurden Ständchen bereitet, desgleichen vor den Wohnungen der greisen Gründer der Wehr bzw. deren Rettungsabteilung Tscheligi und Dr. Urbacek. Nach dem Fackelzug wurde am Ausstellungsgelände ein animiertes Feuerwerk abgehalten, das bis in die frühen Morgenstunden dauerte. Am Pyramidenberg wurde ein Feuerwerk abgebrannt, wobei die Jubelzahl „65“ weithin sichtbar im Flammenschein flackerte.

Der Festgottesdienst am Hauptplatz.

Den geistigen Freudentag leitete um 6 Uhr eine Tagveier ein, die die Bevölkerung der Stadt frühzeitig auf die Weine brachte. Sodann begaben sich die Wehrmänner zum Bahnhof, wo die eingetroffenen auswärtigen Kameraden herzlich empfangen wurden.

Um 8 Uhr begannen sich die Feuerwehrmänner in der Strommayerjeva ulica zu sammeln, worauf sie zum Hauptplatz schritten, um dem Festgottesdienst unter freiem Himmel beizuwohnen. Die eine Seite des mächtigen Karrees, das die Wehrmänner bildeten, war vom gesamten Völkpark der heimischen Wehr flankiert, der bei den Gästen allgemeine Bewunderung auslöste. Vor der Mariensäule war eine Ehrentribüne aufgestellt, auf der die offiziellen Persönlichkeiten Aufstellung nahmen. Anwesend waren u. a. Vizebanus Dr. Majcen, da Banus Dr. Matlack, am Erscheinen verbindlich war, ferner Bürgermeister Dr. Juvan, Stadtkommandant General Milenkovic, Bezirkshauptmann Dr. Siksa, Polizeichef Dr. Trstenjak, der Präses der „Mariborer Festwoche“ Amtsbürgermeister Dr. Lipoid, die drei Patinnen des Rettungsautos sowie die greisen Ehrenmitglieder Tscheligi und Urbacek, die Vertreter der Behörden und

Korporationen, die Vertreter des Jugoslawischen sowie der einzelnen Banats-Feuerwehverbände usw. Die Festmesse zelebrierte Dom- und Stadtpfarrer Mgr. Umei.

Einweihung des neuen Rettungsautos.

Nach dem Gottesdienst nahm Mgr. Umei die Einweihung des neuen Rettungsautos vor, dessen modernste und gediegen ausgeführte Ausstattung ihresgleichen sucht. Stadtpfarrer Mgr. Umei hielt dabei eine Ansprache, in der er die Bedeutung des Rettungswesens hervorhob und die Glückwünsche des Fürstbischofs D. Tomazic für die jubelnde Wehr überbrachte. Wehrpräses Direktor Pogacnik brachte sodann die abzuführenden Forderungen, die an Seine Majestät König Peter, dem Protektor des Rettungswesens Seine Igl. Hoheit Prinzen Tomislav und Seine Igl. Hoheit Prinzregent Paul, dem Ministerpräsidenten Dr. Stojanovic, den Innenminister Dr. Korosec, den Minister für körperliche Erhaltung Dr. Rogic und den Banus Dr. Matlack zu senden werden. Das Wort ergriff hierauf Vizebanus Dr. Majcen, der in seinen Ausführungen die jubelnde Wehr feierte und ihr die Glückwünsche des Banus, des Protektors der Feuersicherheiten, zum Bestandesjubiläum übermittelte.

Nachdem noch der Vizepräsident des Jugoslawischen Feuerwehrverbandes Senoj und der Vizeobmann des Banatsverbandes Cerec an die versammelten Wehrmänner Ansprachen gerichtet hatten, schlossen sich die Anwesenden zu einem Zug zusammen, der sich zum Trg svobode bewegte, wo vor den Ehrgästen die Feuerwehrleute vorgeführt wurden.

Im Laufe des Vormittags wurden am Friedhof in Pobrezje an den Grabern der verstorbenen Wehrmänner Kränze niedergelegt.

Luftangriff auf die Burg.

Mittags führte die Mariborer Feuerwehr am Grajski trg eine großangelegte Übung durch, der die gesamten Wehrmänner sowie die Notabilitäten beiwohnten. Gebacht war ein feindlicher Luftangriff auf die Burg, wobei Brande zu löschen und auch Gaschuhvorstellungen zu treffen waren. Ein Feindflug tauchte plötzlich am klaren Himmel auf und warf „Brand- und Gasbomben“ ab, die mit lautem Knall vor der Burg platzten. Die Luftabwehr brachte mit dem Rattern ihrer Maschinengewehre die ganze Bevölkerung auf die

Weine. Die heimische Wehr war in wenigen Augenblicken mit ihrem gesamten Park zur Stelle und löschte in kürzester Zeit den angenommenen Brand. Heldenhaft hielten sich die Wehrmänner und Samariter, die die von Giftgasen befallenen Personen rasch an sichere Orte schafften und jede weitere Gefahr behoben. Die auswärtigen Wehrmänner konnten die Schlagkraft ihrer Mariborer Kameraden nicht genug bewundern und gaben ihrem Staunen unverhohlenen Ausdruck.

Nachmittags fand am Ausstellungsgelände ein großes Feuerwerk statt, das trotz der zeitweise ungünstigen Witterung sehr gut besucht war und überaus anerkentet verlief. Abends lehrten die auswärtigen Feuerwehren wieder heim.

Tagung der Gewerbetreibenden

Die Ortsgruppe Maribor des Vereines der jugoslawischen Gewerbetreibenden hielt Sonntag vormittags im Hotel „Zamore“ ihre 3. ordentliche Hauptversammlung ab, in der Obmann Lesnik den Vorsitz führte, der über die zufriedenstellende Entwicklung der Organisation, die bereits 160 Mitglieder aufweist, berichtete. Eingehende Berichte erstatteten ferner Schriftführer Sack und Kassier Reichert. Der Präses der Zentrale Picman und das Ausschussmitglied Moric, beide aus Ljubljana, sprachen über die Organisation des Gewerbetreibendenvereines und über die Tätigkeit der Zentrale, die erfreuliche Erfolge aufzuweisen habe. Der Kreismeister Knez entwickelte seine Pläne für die Zukunft, die den Fortschritt der Mariborer Ortsgruppe sicherstellen sollten.

Bei der Wahl der neuen Leitung wurde der agile Obmann Michael Lesnik in seiner Funktion bestätigt, sein Stellvertreter ist Franz Knez, während sich der übrige Ausschuss aus den Herren Mojs Munda, Franz Reichert, Franz Vah, Stefan Gasparic, Anton Emersic, Bogomir Divjak, Josef Kac, Heinrich Karner und Anton Krajer zusammensetzt.

Jagdexpedition nach Kanada

Die Hamburg-Amerika-Linie veranstaltet am 12. September 1936 eine Jagdexpedition nach Kanada. Die Reise wird von Hamburg mit dem Motorschiff „St. Louis“ angetreten, das speziell nur für Vergnügungs- und Erholungsreisen eingerichtet und in Dienst gestellt worden ist und somit allen Ansprüchen, auch den vernehmlichsten, gerecht wird. Die Jagdexpedition selbst führt in die landschaftlich schönsten und wildreichsten Gebiete Kanadas. Unter Leitung erfahrener kanadischer Jagdführer werden in der Provinz Quebec Elch, Bär usw. gezagt werden, wozu bereits alle Vorbereitungen getroffen sind. Darüber hinaus werden einige der interessantesten nordamerikanischen Städte besucht. Für jeden Jäger wird der Reiz, in

den wilden Revieren Nordamerikas das Weidwerk auszuüben, unvergleichlich sein. Die Gesamtpreise stellen sich in der Kajütenklasse auf Din 36.485 und in der Touristenklasse auf Din 31.540. Ausführliche Programme, Anmeldungen, Kabinenreservierungen und kulanteste Balutabefehlung bei Putnik, Maribor (Tel. 21-22) und Putnik, Celje (Tel. 119).

Die Schlußprüfungen am einjährigen Handelsturs

Ant. Rud. Legat in Maribor

sanden in der Zeit vom 15. Juni bis 28. Juni unter dem Vorsitz des Direktors und Inhabers der Anstalt Herrn Ant. Rud. Legat statt.

Zur Schlußprüfung wurden von 36 Schülerinnen und Schülern 33 zugelassen. Von den 33 Kandidatinnen und Kandidaten legten die Schlußprüfung ab: mit Auszeichnung 2, und zwar Frä. Sotlich Regina (Maribor) und Frä. Kuchar Emila aus Mezica; mit sehr gutem Erfolge 15, u. zw.: die Frä. bezw. Herren Bela Crika, Jerich Barbara, Gorjan Zora, Obrecht Maria (Maribor), Potočnik Jerica (Sl. Konjice), Prohaska Monz, Romih Georgina, Sattler Wilhelm, Strem Mirka, Valentan Jozica, Vodenik Jelena, Vintlin Nada (alle aus Maribor), Rehn Edith (Zisina, Prekmurje), Vodusec Maria (Drehova vas), Veldin Joze (Slovenjgradec); mit gutem Erfolge 15, und zwar: Bazanella Walter (Maribor), Čačin Maria (Ruše), Černy Helena (Mačkovec, Prekmurje), Freitag Anna (Maribor), Heimrath Albrecht (Celje), Hvalic Vladimir (Maribor), Lavric Anna (Sl. Konjice), Lesnik Ludwig (Studenci), Oberš Jufina (Ruše), Oman Danica (Maribor), Pirih Anton Savodnik Andreja, Mles Maria, Weingerl Mirto (alle aus Maribor), Sottler Christina (Dešno selo, Bez. Brezice); mit genügendem Erfolg niemand. Nachprüfung hat nur eine Kandidatin, ganz gefallen ist niemand. Der Gesamterfolg ist 89%, der Prüfungserfolg 97%, was für eine Fachschule sehr viel ist. Der gute Ruf der Legat-Schule hat sich daher wieder bewährt.

Der feierliche Schluß fand am Sonntag in Anwesenheit der Eltern und des Professorenkollegiums statt. Es waren zahlreiche Eltern aus den verschiedenen Provinzen unseres Banats erschienen. Der Direktor und Inhaber der Anstalt Herr Ant. Rud. Legat gab einen erschöpfenden Bericht über die geleistete Arbeit und die erzielten Erfolge. Der Unterricht wurde durch Beschäftigung mehrerer industrieller Unternehmungen vertieft u. veranschaulicht. Es wurden u. a. beschäftigt die Glaseri und Maschinenfabrik Jozek, die Franz-Mühle und Teigwarenfabrik, die Seifenfabrik Platorog, die Bierbrauerei Tscheligi und die Seidenfabrik Thoma. Ferner wurden während des Schuljahres einige Kulturfilme sowie die Ausstellung „Der Mensch“ besucht.

Im abgelassenen Schuljahre führte die Direktion an Stelle der in den letzten Jahren verfahrensweise eingeführten 4 Stunden, die an allen staatlichen Schulen vorgeschrieben sind, wieder ganze Stunden ein, so daß eine Unterrichtseinheit 55 Minuten anstatt 45 Minuten dauert. Entsprechende Pausen sind selbstverständlich immer einmischel. Auf diese Weise gewann die Legat-Schule in einer Woche 6 Unterrichtsstunden und im ganzen Schuljahr (37 Wochen) 37x6 Stunden, was 222 Schulstunden oder 7 Schulwochen ausmacht. Die Handelsschule Legat ist daher gegen jede andere Schule um 1/4 Monate im Vorteil, ohne daß eine Ueberlastung der Schüler eintreten würde. Es wird nach dem Spruch gearbeitet: Zeit ist Gold. Das ist auch neben einer guten Führung das Geheimnis, warum die Legat-Schule trotz der allgemeinen schweren Wirtschaftskrise u. trotz schlechten Schülermaterials so außergewöhnlich gute Unterrichtserfolge aufzuweisen hat und sich eines immer regeren Zuspruchs erfreut.

Nach dem Berichte des Direktors dankte eine Abschiedsrede im Namen ihrer Kolleginnen und Kollegen der Direktion und den Professoren für alle Mühe und die guten Erfolge. Hierauf ergriff Herr Bürgermeisterschul-lehrer Janko Piric das Wort, welcher in schönen Worten die scheidenden Absolventen und Absolventinnen zur Pflege der Kameradschaft und Dankbarkeit zur Schule anforderte. Gleichzeitig dankte er im Namen des Lehrkörpers der Direktion für alle Mühe, das Entgegenkommen und die vorbildliche Führung der Handelsschule. Hiemit war die schöne Feier zu Ende.

Das neue Schuljahr beginnt am 9. September. Einschreibungen täglich, persönlich

Mord oder Totschlag?

Ein hochbetagter Landwirt in Kamnica überfallen und tödlich verletzt

In Kamnica spielte sich Sonntag vormittags, als sich die meisten Bewohner in der Kirche befanden, eine Bluttat ab, die leider ein Menschenopfer forderte. In seinem etwas abseits gelegenen Hause wurde gegen halb 11 Uhr der 77-jährige Besitzer Johann Reps im Zimmer in einer Blutlache bewußlos vorgefunden. Man nahm zuerst einen Unfall an und rief den Arzt Dr. Marinič zu Hilfe. Dieser sah sofort, daß es sich nicht um einen Unfall, sondern um ein Verbrechen handelte. Reps wies mehr als 20 Wunden am ganzen Körper auf, davon mehrere tödliche am Kopfe, die offenbar mit einem scharfen und spitzen Gegenstand beigebracht worden waren.

Die sofort eingetroffene Gendarmerie nahm eine genaue Untersuchung der Woh-

nung vor. Vorläufig konnte noch nicht ermittelt werden, ob Geld oder andere Gegenstände fehlen. Der Schwerverletzte hatte Kratzwunden und Hautabschürfungen an den Händen, ein Zeichen, daß zwischen dem Täter und seinem Opfer ein Kampf auf Leben und Tod stattgefunden haben muß. Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß der Täter mit den Verhältnissen im Hause gut vertraut war.

Kreps wurde unverzüglich ins Krankenhaus überführt, doch war jede Hilfe vergeblich. Er verschied nachmittags, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Die Gendarmerie forscht eifrig nach dem Täter. Man ist überzeugt, daß es der Gendarmerie in kürzester Zeit gelingen wird, des Täters habhaft zu werden.

oder schriftlich in der Schulkasse, Maribor, Bazarova ul. 4, und zwar von 10 bis 12 Uhr. Schulprogramme kostenlos.

147 Sternfahrer nach Maribor

Die große internationale Sternfahrt des Motoklubs „Bohorje“ stand auch in diesem Jahre im Zeichen einer ausgezeichneten ausländischen Teilnahme. Die Sternfahrer fanden sich um halb 10 Uhr am Trg Svobode ein, wo das Ziel improvisiert war, von wo dann der festliche Umzug durch die Stadt angetreten wurde. Insgesamt hatten sich 147 Fahrer am Ziel versammelt, hiedon waren allein 145 aus dem Ausland gekommen und zwar 75 aus Graz, 40 aus Klagenfurt, 25 aus Villach und 5 aus Wien. Die restlichen 2 Motozyklisten stammten aus Spibljana.

Autotaxiverkehr auf den Bachern.

Durch Anregung des Verbandes für Fremdenverkehr (Putnit) in Maribor wurden die Taxi-Preise für Bachernfahrten maximiert und zwar: Vom Trg Svobode bis Kefa Din 100.—; vom Trg Svobode bis zum Bauer „Behar“ Din 160.—; vom Trg Svobode bis zur Abzweigung Din 168.—; vom Trg Svobode bis Petkovo sedlj Din 180.—; vom Trg Svobode bis zum „Bohorjski dom“ Din 200.—.

m. Der 60. Geburtstag des Fürstbischöfs Dr. Tomazic. Gestern Sonntag fand aus Anlaß des sechzigsten Geburtstages des Fürstbischöfs Dr. Johann Josef Tomazic in der Domkirche ein feierliches Hochamt statt. Die Festpredigt hielt Domdechant Dr. Franz Cukala. Um 11 Uhr begaben sich die Vertreter des Domkapitels mit der Geistlichkeit, geführt von Dompropst Dr. Maximilian Braber, in das fürstbischöfliche Palais, wo sie dem Jubilar persönlich die Glückwünsche überbrachten.

m. Todesfall. Im Allgemeinen Krankenhaus ist die Private Frau Antonie Reumert im Alter von 71 Jahren gestorben. R. i. p.!

m. An der Gewerbe-Fortbildungsschule finden bereits die Einschreibungen für das Schuljahr 1936/37 statt, doch ist die Teilnahme der Schülerschaft derzeit gering, daß sich die Schulleitung veranlaßt sieht, nochmals die Arbeitgeber darauf aufmerksam zu machen, daß sie im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen die Lehrstühle bzw. Lehramtsstellen rechtzeitig einzuschreiben haben.

m. Neue Gemeindevahlen. Da die Gemeinde Juršinci im Bezirk Ptuj, die jetzt in Sv. Lovrenc v Slov. gor. unbenannt wurde, eine Aenderung in ihrer Zusammensetzung erfuhr, wurden die Neuwahlen des Gemeinderates für Sonntag, den 30. d. ausgeschrieben.

m. Mit der Auflösung des Gemeinderates von Mala Nedelja hatte sich unlängst auch der Verwaltungsgerichtshof in Celje zu befassen. Das Gericht gab der Beschwerde der ihrer Funktion enthobenen Gemeinderäte statt und annullierte das Auflösungsdekret der Banatsverwaltung mit Ausnahme eines einzigen Mitgliedes, dessen Enthebung bestätigt wurde.

* Dr. Fran Toplak ordiniert nicht vom 3. bis 23. August. 8107

* Dr. Vito Marin ordiniert wieder regelmäßig in der Razlagova ulica 15, Tel. 22-05. 8106

* Arzt Dr. Rudolf Lovrec ordiniert vom 3. bis 20. August nicht. 8093

* Arzt Dr. Karel Zakrajsek übersiedelte in die Gregorčičeva ulica 4, 2. Stod. 8094

m. Ausgeraubte Wohnung. Während der Abwesenheit des Postamtsdirektors Ferb. Karis erbrach ein unbekannter Täter seine in der Gosposka ulica 50 gelegene Wohnung. Der Dieb öffnete alle Türen und Kisten und suchte augenscheinlich Schmutz. Der Schaden konnte noch nicht festgestellt werden, da Herr Karis noch nicht zurückgekehrt ist.

m. Sechs Taschendiebstähle. Die bei festlichen Anlässen unausbleiblichen Taschendiebstahle machten gestern große Beute, zumal ihnen nicht weniger als 5 Taschenuhren und eine Brieftasche zum Opfer fielen. Die Verlustträger sind fast durchwegs Ruhestandler.

m. Fünf Verletzte bei einer Burjenschlacht. In Poljskava kam es Sonntag in einem Gasthof zu schweren Ausschreitungen, wobei fünf der randalierenden Burjens verletzt wurden. Besonders schwer verwundet wurde der 20jährige Gießer Engelbert

V. Mariborer Festwoche

Massenbesuch am vergangenen Sonntag

Die Mariborer Festwoche drückt in der ersten Augusthälfte der Draustadt ein besonderes Gepräge auf, das sich auf Schritt und Tritt manifestiert. Unaufhörlich bewegt sich eine Menschenmenge zur Presernova ulica, wo sich der Eingang zum Ausstellungsgelände befindet, sowie zur Unionbrauerei, in deren Veranda und Sälen die große Feuerwerk- und Segelflugausstellung untergebracht sind.

Das lebhafteste Treiben herrscht vom Morgen bis zum Dunkelwerden in der Mädchenbürgerschule und der angeschlossenen Volksschule in der Razlagova ulica in den einzelnen Ausstellungen, die dort untergebracht sind. Die dort in Halle und Fülle in geschmackvoller Aufmachung ausgestellten Artikel von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung erregen die Bewunderung aller Besucher, die sich an den einzelnen Objekten nicht sattsehen können und immer wieder zu dem einen oder anderen Gegenstand zurückkehren, der ihr besonderes Interesse erweckt. Vor allem sind die allgemeine Jugend- und die besondere Tegetlitsch- und die besondere Tegetlitsch- und die besondere Tegetlitsch-waren ausgestellt haben, von denen bisher meist die Ansicht verbreitet war, daß sie entweder gar nicht, oder zumindest nicht in jener Qualität daheim erzeugt werden, wie sie bisher aus dem Ausland bezogen wurden. Würdig stellen sich auch unsere Gewerbetreibenden mit ihrer Ausstellung vor, die der Slowenische Gewerbeverein mit Obmann Sojan an der Spitze organisiert hat und desgleichen die Bewunderung der Besucher erweckt. In der Feuerwerk- und Segelflugausstellung wird vor allem das Bombenflugzeug bewundert, dann aber auch der bomben- und gasfichere Unterstand, der der Bevölkerung im Ernstfalle Zuflucht gewähren

soff. Ungeteiltes Interesse wird allen Ausstellungen in gleichem Maße gewidmet.

Schon Samstag nachmittags ließ der Besuch der Ausstellungsräume nichts zu wünschen übrig, während der geistige Sonntag geradezu einen Massenbesuch aufzuweisen hatte. Die Frauenwelt interessiert sich vor allem für die Moderevue, die täglich um 17 und 21 Uhr abgehalten wird. kommenden Sonntag findet auch vormittags eine Vorführung der ausgestellten Toiletten statt.

Unsere Landwirte haben es sich nicht nehmen lassen, zum ersten Mal hygienisch zubereitete und tuberkulinfreie frische Trinkmilch zum Kauf zu bringen. Die Milch, die Milch, die Einrichtungen und das dabei verwendete Personal werden vom hiesigen Hygieneinstitut eingehend untersucht und zum Kauf in besonderen Pavillon wird nur vollkommen einwandfreie Milch zugelassen, die ja, abgesehen von den Trinkuren, ein ausgezeichnetes Erfrischungsmittel darstellt. Die pasteurisierte Trinkmilch wird im Auslande hochgeschätzt, und die auswärtigen Besucher greifen gerne zu ihrer gewohnten Erfrischung. Interessant ist, daß unsere Milch wegen ihrer ausgezeichneten Qualität und des viel größeren Fettgehaltes von den Ausländern bevorzugt wird, besonders von Reichsbürgern. Im Pavillon werden auch höchstens zwei Tage alte Trinkmilch und Joghurt, die ebenfalls hygienisch zubereitet werden.

Der Bräter im Mittelpunkt des Ausstellungsgeländes erfreut sich bei Jung und Alt der größten Beliebtheit. Bis spät in die Nacht war eine gutgelaunte Menschenmenge auf und ab.

Schober, der schwere Stichverletzungen an der linken Schulter und am Kopfe erlitt. In Slivnica wurde der 40jährige Arbeiter Martin Lubej bei einer Rauferei schwer verletzt.

m. Rohheitsakt sondergleichen. In Ruše wurde gestern der 24jährige Arbeiter Andreas Babic, als er mit einem Fremden von einem Buschenschant kam, von mehreren Burschen überfallen, die ihn mit drei Schüssen niederstreckten und dann mit Steinen am Kopf schwer verletzten. Ein Schuß durchdrang auch den Magen, sodaß Babic's Zustand zu besorgnissvollen Anlaß gibt. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

* Spliter Teppichausstellung auf der Mariborer Messe. 7913

m. Anstatt eines Kranzes auf das Grab des tödlich verunglückten Egon Lettner spendete die Verkaufsgesellschaft der Motorog-Erzeugnisse 150 Dinar für die Mariborer Waldläufer. Herzlichster Dank!

Aus Celje

c. Emil Gorschegg in Berlin. Unserem Emil Gorschegg in Celje ist, wie wir wissen, bei den jugoslawischen Ausscheidungskämpfen in der Leichtathletik die höchste Ehre, der ein Sportler teilhaftig werden kann, zuteil geworden, nämlich berufen zu werden, sein Vaterland im Wettstreit um den Olympischen Lorbeer zu vertreten. Nun weiß Gorschegg schon seit Tagen im Berliner Olympischen Dorf, diesem wunderbaren Sportparadies, und steht in gemütlichem Verkehr mit braungebrannten Argentinern, zierlichen Philippinen und blondschöpfigen Isländern. Wenn er nachts müde in seinem Bette liegt, ziehen durch seine Träume die Bilder von Kampf und Sieg. Gorschegg kämpft auf der Mittelstrecke (800 Meter), die nicht umsonst die Königin der Läufe genannt wird. Schnelligkeit, Ausdauer, Tatkraft, Entschlossenheit, Kampfsgeist, Willensstärke und — eine große Dosis Veranlagung sind die unerläßlichen Voraussetzungen, um zu einem Erfolg von internationaler Bedeutung zu gelangen. Auch auf der langen Mittelstrecke, den 1500 Metern, tritt Gorschegg an. Unsere besten Wünsche begleiten ihn.

c. Portiantula. Von schönem Wetter begünstigt, feierte man Samstag und Sonntag hier unter zahlreicher Beteiligung von jung und alt aus nah und fern das Fest des

Portiantula-Ablasses. Mit der kirchlichen Feier war auch der lässliche Portiantulamarat verbunden und die Buden und Verkaufstände waren rund um den rechten Brückenkopf der Kapuzinerbrücke aufgestellt. Der Besuch des Marktes von Einheimischen und hier zur Sommerfrische weilenden Fremden war sehr gut und es war erfreulicherweise auch die Neugierde nicht gering. Es herrschte dort bis in die Nacht hinein fröhliche Stimmung, welche auch durch die Kälte nicht Einbuße erlitt.

c. Neue Gemeindevormerkung. Die Gemeinde Sv. Jurij bei Celje hat einen neuen Gemeinderat bekommen. An seiner Spitze steht der Landwirt Stanko Golograuc aus Magovina.

c. Ertrunken. Im sogenannten Römergraben in der Gemeinde Velika Presica wurde der 82 Jahre alte Landwirt Michael Tomjan im Bache tot aufgefunden. Nach den Feststellungen scheint der alte Mann das Opfer eines Unfalles geworden zu sein.

c. Töbliche Gasvergiftung. In seiner Wohnung in Ločica bei Polzela im Sarntal wurde der 58 Jahre alte Hausierer Mojs Jelenko mit Kohlenmonoxydgas vergiftet tot aufgefunden. Nach der Sachlage ist der Mann Opfer eines Unfalles geworden.

BESUCHEN SIE DIE 7. Jubiläums Mariborer Festwoche 1. bis 9. August 1936 Unter dem Protektorat Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Andreas. 50% Fahrpreisermäßigung auf den Bahnen vom 30. Juli bis 11. August 1936. Preisnachlässe auf den Fluglinien des „Aeropot“ und auf Schiffe — Traditionelle Revue des Wirtschafts- und des Kulturlebens von Maribor und des Hinterlandes — Textilindustrie — Gewerbe — Handel — Große Feuerwehrausstellung und Feuerwehrkongress — Große philatelistische Ausstellung und Marktbörse — Milchwirtschaft, Käserei, Weinbau — Die Frau im Gewerbe — Kunst- und Geschichtsausstellung — Fremdenverkehrsausstellung — Moderevue — Revue des Sports, des Segel- und des Motorflugwesens — Weinkostprobe — Kongresse und Konzerte. DIE MARIBORER INSEL das schönste Bad Jugoslawiens Die gastfreundliche Stadt Maribor und der grüne Bachern laden Sie zum Besuch ein! 7070

Ton-Kino Purg-Tonino. Montag und Dienstag einer der schönsten Filme, die je gefilmt sind: „Eine Frau vergiftet nicht“ mit John Boles und Margarethe Sullivan in den Hauptrollen. Union-Tonino. Heute, Montag, letzter Tag der Liebesfilm „An der Wiege der Großstadt“ nach dem wohlbekanntesten Roman „Oberwachmeister Schwente“. In den Hauptrollen Gustav Fröhlich, Sybille Schmitz und Marianne Hoppe. Ein herrlicher Film gespannt und unterhaltend. Es folgt die Premiere des Lustspiels „Der schüchternste Casanova“; der beste Paul-Kemp-Film. Ein Film voll unübertrefflichen Humors und begeisternder Musik. In den Hauptrollen: Paul Kemp, Jita Benthopp u. Adele Sandrod.

Wenn zwei dasselbe sehen... In der Malklasse des Malers Slavog wurde emig gearbeitet. Der Meister ging langsam von einem Platz zum andern und prüfte ernstes Blickes die Arbeiten seiner Schüler. Plötzlich stand er vor der Staffelei einer jungen Dame. Die Pinwand war so enttäuschend mit Farben verflekt, daß Slavog ganz erschrocken war. „Ja, aber was malen Sie denn da!“, rief er ärgerlich aus. „Ich male, was ich sehe, Herr Professor“, erklärte die junge Schülerin recht schulpflichtig. „Vorauß sich Slavog achselzuckend abwandte und, weitergehend nur trocken bemerkte: „Na, Sie werden sich noch schön wandern, Fräulein, wenn Sie erst sehen, was Sie gemalt haben!“

Kronprinz Paul von Griechenland in Berlin



Zur Feier der 11. Olympischen Spiele traf Kronprinz Paul von Griechenland mit dem Flugzeug in Berlin ein. (Scheil-Biberdienst-Bl.)

Wirtschaftliche Rundschau

Der Zahlungsverkehr mit Italien

Ausfuhr nur gegen freie gesunde Devisen zulässig / Einfuhr gegen Dinarzahlung bei der Nationalbank

Der Finanzminister hat auf Vorschlag der Nationalbank nachstehende Entscheidung über den Zahlungsverkehr mit Italien erlassen:

1. Exporteure, die Ware nach Italien liefern, haben ihre Bescheinigung über die Ausfuhr von Ware ins genannte Land nach dem 15. Juli d. J. binnen 15 Tagen vom Tage der abgewickelten Ausfuhr durch Hereinbringung des gesamten entsprechenden Wertes der ausgeführten Ware in freien gesunden Devisen zu rechtfertigen, von denen sie 25 Prozent der Nationalbank zur Uebernahme abzutreten und den Rest frei durch befugte Institute an der Börse zu verkaufen haben.

2. Importeure, die Ware aus Italien beziehen, haben ihre Verpflichtungen aus der Wareneinfuhr aus Italien nach dem 15. Juli d. J. durch Erlegung des entsprechenden Wertes in Dinaren auf das Sammellkonto des Nationalen Instituts für Warenaustausch mit dem Auslande in Rom bei der Nationalbank, und zwar der gesamten Fakturbeträge auf Grund des Kurses 355.40 Dinar für 100 italienische Lire zu begleichen.

Dadurch werden die im Zusammenhang mit der Aufhebung der Sanktionen am 14. Juli erlassenen Bestimmungen über den Zahlungsverkehr mit Italien aufgehoben.

Wer ist Ausfuhrer alkoholischer Getränke?

Auf verschiedene Anfragen, ob jene Personen als Ausfuhrer alkoholischer Getränke zu betrachten sind, die aus einem Rohmaterial erzeugten Wein und Brauntwein im großen verkaufen, gab die Steuerabteilung des Finanzministers folgende Erläuterung heraus:

Nach der Bestimmung des Absatzes 5, Art. 2 der Vorschriften über die Durchführung der Bestimmungen der Tarif-Nr. 62 des Gebührentarifes sind Personen, die bei der Erzeugung alkoholischer Getränke außer den Rohstoffen eigener Erzeugung auch gekaufte Rohstoffe verwenden, nicht berechtigt, solchen Wein und Brauntwein aus dem Keller auf eigenem Besitze oder aus ihrem Hauskeller in Mengen über 5 bzw. 10 Liter auf einmal bzw. außerhalb des eigenen Kellers und des eigenen Wohnortes vom Bagon oder irgendeinem anderen Fuhrwerke in Mengen von über 50 Liter Wein bzw. 25 Liter Brauntwein zu verkaufen. Infolgedessen gibt diese Bestimmung Personen, die Wein und Brauntwein aus gekauften Rohstoffen oder aus Rohstoffen eigener Erzeugung für den Handel erzeugen, nicht das Recht, diesen Wein und Brauntwein in den Absatz 2, Art. 2 der erwähnten Vorschrift vorgesehenen Mengen zu verkaufen, ohne

eine besondere Lizenz für den Großverkauf alkoholischer Getränke zu besitzen und ohne die Schantgebühr bezahlt zu haben. Dies gilt aber nur unter der Bedingung, daß sie diesen Verkauf aus dem Magazin am Produktionsort vollführen und über den Eingang und Ausgang an Wein und Brauntwein Buch führen.

Das Problem der Weizenüberschüsse

Eine internationale Untersuchung. — Tagung der Internationalen Weizenkonferenz.

Der beratende Ausschuss der Internationalen Weizenkonferenz beschloß, seine Tätigkeit bis August 1938 zu verlängern. Der Ausschuss stellte sich die Aufgabe, eine umfassende Untersuchung über die Welt-Weizenlage anzufertigen. Diese Untersuchung wird die wirtschaftlichen und sozialen Momente berücksichtigen, welche Weizenproduktion, Verbrauch und Export beeinflussen. Ebenso werden Kultivierungsfragen und alle Arten von Regierungseinflüssen, wie Mindest- oder Höchstpreise, direkte oder indirekt Subventionen und quantitative Einfuhrkontrollen untersucht werden. Außerdem beschloß der Ausschuss, die Möglichkeiten erhöhten Weizenverbrauches für Nahrungszwecke in Ländern, in denen wenig Weizen

verbraucht wird, und wo der Weizen weniger nahrhafte Lebensmittel ersetzen könnte, zu behandeln. Für Länder mit großem Weizenüberschuß soll die Verwendung von Weizen als Futtermittel geprüft werden. Endlich stellte man sich die Aufgabe, eine Neuorientierung der Landwirtschaft in Westeuropa im Sinne einer Ausweitung von Viehwirtschaft, Gemüse- und Obstbau zu prüfen, um die Weizeneinfuhr aus den Ueberflußländern zu erhöhen.

× **Meriborzer Heu- und Strohmarkt.** Auf den Samstagmarkt wurden nur 2 Wagen Säbheu und 2 Wagen Stroh gebracht, die zu 30—35 kgw. zu 22—27 Dinar pro Meterzentner gehandelt wurden.

× **Schiedsgerichte für Streitigkeiten aus dem Dienstverhältnis.** Der Handelsminister hat im Einvernehmen mit dem Justizminister eine Verordnung herausgegeben, wonach die aus dem Dienstverhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern entstehenden Streitigkeiten von besonderen Schiedsgerichten beigelegt werden, falls das Streitobjekt den Wert von 12.000 Dinar nicht übersteigt. In Betracht kommen hier nur Streitfälle zwischen Arbeitgebern und Gehilfen bzw. Arbeitern. Jede Partei nominert ein Mitglied des Schiedsgerichts. Die Entscheidungen der Schiedsgerichte können vor ordentlichen Gerichten angefochten werden.

× **Beachtete Tariffestellungen für Getreide- und Holztransporte.** In Zagreb tagte in den letzten Tagen der Tarifausschuß, der sich vornehmlich mit der Ermäßigung der Tariffäße für die Beförderung von Getreide und Holz auf den Bahnen beschäftigte. Die Ausschüsse bekräftigten eine Tariffestellung für Weizen um 17%, für Mais um 22,8% und für Wehl um 15,5%, was durch Einreihung der entsprechenden Säße in andere Klassen ermöglicht werden soll. Die Tarife für Holztransporte sollen um 20% herabgesetzt werden. Das Plenum des Tarifausschusses hat zu diesen Anträgen noch nicht Stellung genommen.

× **Kontrolle des jugoslawischen Rohwoll-exports.** Zur Sicherung der aus dem Rohwollexport stammenden Devisenerlöse wurden Bescheinigungen ausgegeben, die nunmehr auf Betreiben der Nationalbank zurückgenommen worden sind. Damit wird die neue Außenhandelskontrolle auf ein Gebiet

erstreckt, das bisher von der Kontrolltätigkeit ausgenommen blieb.

× **Weitere Roggenimporte in Oesterreich.** Nachdem in den letzten Tagen 450 Waggons Roggen, größtenteils aus Rumänien und Polen, kleinere Mengen auch aus Ungarn, nach Oesterreich eingeführt wurden, sollen in den nächsten Tagen weitere Importe beschloffen werden. Für die neuerliche Einfuhr, die im Ausmaß von 2000 Waggons geplant ist, soll neuerdings Rumänien und eventuell auch Rußland in Betracht gezogen werden.

× **Abeßinische Baumwolle.** Aus Mailand wird berichtet, daß dort eine „Gesellschaft für Baumwolle in Abeßinien“ mit dem Sitz in Addis Abeba und einem vorläufigen Kapital von 2 Millionen Lire gegründet wurde. Das Kapital kann auf 20 Millionen Lire erhöht werden. Die Gesellschaft will die Baumwollkulturen in Abeßinien auf einen derartigen Stand bringen, daß Italien in Bezug auf dieses wichtige Rohmaterial unabhängig wird.

Radio-Programm

Dienstag, 4. August.

Ljubljana, 12 Schallplatten, 19 Nachrichten, 19.30 Nationalvortrag, 19.50 Sch. 20.10 Vortrag, 20.30 Symphoniekonzert. — **Belgrad,** 18.25 Sch. 18.30 Serbisch, 19.30 Nationalvortrag, 19.50 Orchesterkonzert, 20.50 Komödie. — **Wien,** 7.25 Frühkonzert, 10.50 Bauernmusik, 11.25 Vortrag, 12 Mittagskonzert, 15.40 Opern-Arien, 16.05 Nachmittagskonzert, 17 Vortrag, 18 Bücherstunde, 19.20 Reisebericht, 19.10 Olympische Spiele (aus Berlin), 20 Lustiges Sportbilderbuch, Mitw. Ljilja Holzschuh. — **Deutsche Reichsfender** (außer Berlin): 15 Schallplatten (dazwischen Leichtathletik): 15.50 Sven Hedvin spricht im Olympia-Stadion, 19 Olympia-Echo, 20 Volkstümliche Musik. — **Berlin,** 15.50 Klaviermusik, 16 Thema und Variationen, 16.45 Klaviermusik, 19.30 Hugo Wolf, 20 Abendkonzert. — **Paris,** 18.30 Orchesterkonzert, 20 Eine Reise durch Nord-Afrika. — **Peramünster,** 18 Lieder und Tänze, 19.50 Konzert, 21.35 Tanzmusik. — **Prag,** 18.05 Deutsche Sendung, 19.30 Unterhaltung mit Musik, 20.55 Hörspiel. — **Troitwich,** 17.15 Sch. 20 Hörspiel. — **London,** 20 Tanzmusik, 21 Bunte Stunde. — **Moskau,** 19 Konzert, 20.45 Oper. — **Rom,** 19.20 Konzert, 20.45 Komödie. — **Budapest,** 18.20 Orchesterkonzert, 20 Kammermusik.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

DIE DREI MUSKETIERE



Die Antwort der Base

Am nächsten Morgen reiste Bazin nach Tours, von wo er schon nach acht Tagen zurück sein sollte. Genau am achten Tage trat denn auch Bazin, gesund wie ein Fisch in's Wirtshaus des alten Parpaillot, wo unsere Freunde gerade beim Frühstück saßen. »Herr Aramis, hier ist die Antwort ihrer Base.« Die Kameraden salien einander erfreut an. Die Hälfte der Arbeit war schon erledigt.

»Großer Gott!« rief Aramis aus, »die arme Michon lernt sicher niemals ordentlich schreiben. Lest mal, was sie schreibt!« »Wer ist Michon?« fragte ein Dragoner. »Oh,« himmelte Aramis, »sie ist die bezaubernde, niedlichste kleine Leinenhändlerin, die man sich denken kann. Ich schwärme für sie.« Athos hatte inzwischen den Brief durchgesehen, und um jeden mißtrauischen Gedanken abzuwehren, las er ihn laut vor:



Ich träume niemals

Lieber Vetter! Meine Schwester und ich verstehen uns ausgezeichnet auf die Kunst, Träume zu deuten, und wir sind gewöhnlich auch recht bange vor ihnen. Aber von deinem Traum kann mit Sicherheit behaupten, daß er ohne jede Bedeutung ist. Lebe wohl und hab's gut und laß mal ein wenig von dir hören. Agiac Michon. »Was ist das denn für ein Traum, von dem sie redet?« fragte der Dragoner weiter. »Nun,« entgegnete Aramis, »das ist doch

leicht zu erraten. Das war ein Traum, den ich gehabt und ihr erzählt habe.« »Natürlich, natürlich,« meinte der Dragoner, »aber ich träume niemals.« »Dann kannst du dich aber freuen,« meinte Athos. »Wenn ich nur dasselbe sagen könnte.« »Wahrhaftig, niemals!« wiederholte der Dragoner, der sich freute, etwas vor Athos voraus zu haben. Bazin aber legte sich auf ein Bündel Stroh und träumte, daß Aramis Papst geworden sei und ihm einen Kardinalshut aufsetzte.

Aus der Sportwelt

53 Nationen im Olympia-Stadion zu Berlin

Imposanter Verlauf der Eröffnungsfeier / Einmarsch der Nationen vor 100.000 Zuschauern / Der erste Kampftag / Deutschland, USA und Finnland erringen die ersten Goldmedaillen

Genau nach dem festgelegten Programm wickelten sich am 1. August die Eröffnungsfeierlichkeiten der 11. Olympischen Spiele ab. Der Tag wurde mit einem Wetten des Berliner Wacheregiments eingeleitet, dem um 10 Uhr Festgottesdienste im Dom und in der Hedwigs-Kathedrale folgten. Die Festgäste weihten dann noch unter dem Linden den im Weltkrieg Gefallenen ein kurzes Gebeten, worauf sie vom Ministerpräsidenten Göring im Alten Museum empfangen wurden. In der Zwischenzeit versammelten sich um das Gebäude 30.000 Jungen und Mädchen der Hitlerjugend. Um die Mittagsstunde trafen die Fackelläufer in Berlin ein. Um 13 Uhr begaben sich die Festgäste in die Reichskanzlei, wo sie vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler empfangen wurden.

Am Nachmittag um 15 Uhr begann die triumphale Auffahrt durch Charlottenburg zum Reichsportfeld, wo sich Zuschauer aus aller Herren Ländern eingefunden hatten. Man zählte weit mehr als 100.000 Zuschauer, sodaß schon um 15.30 Uhr der Zugang in das Stadion gesperrt werden mußte. Um 15.48 Uhr traf der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in Begleitung des Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, des Grafen Baillet-Latour, um dem Präsidenten des Organisationskomitees Staatssekretär a. D. Dr. Lewald im Stadion ein. Er durchschritt die Kampfbahn und begab sich unter den Klängen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes in die Ehrenloge. Unmittelbar darauf wurden die Flaggen der 53 teilnehmenden Nationen hochgezogen, worauf die Olympialocke ihre ehernen Stimm-erlösen ließ.

Dann setzte sich der Zug der langen Kampferreihen in Bewegung und der grandiose Einzug der Nationen nahm seinen Anfang. Nach alter Tradition marschierten die Griechen an der Spitze, voran der fast 70-jährige Spiridon Louis, der 1896 den ersten neuzeitlichen Marathonlauf gewann. In seinen knorrigen Händen trug er den Delzweig aus dem heiligen Hain von Olympia, um ihn Adolf Hitler zu übergeben. In alphabetischer Reihenfolge zogen dann die Vertreter der 53 teilnehmenden Nationen ins Stadion ein, und zwar: Ägypten, Afganistan, Australien, Belgien, Bermuda, Bolivien, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Columbia, Costrica, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, England, Haiti, Holland, Indien, Italien, Japan, Jugoslawien, Kanada, Lettland, Lichtenstein, Malta, Mexiko, Monaco, Neuseeland, Norwegen, Österreich, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, die Schweiz, Südafrika, die Tschechoslowakei, die Türkei, Ungarn, Uruguay, USA und als letzte Mannschaft Deutschland.

Nach Verlesung eines Begrüßungsgrammes des Begründers der Olympischen Spiele, des Barons des Coubertin, ergriff der Präsident des Organisationskomitees Dr. Lewald das Wort und hob in einer feierlichen Ansprache den herrlichen Sinn des Olympischen Gedankens hervor. Adolf Hitler erhob sich sodann und eröffnete die Spiele mit den Worten: „Ich verkünde die Spiele von Berlin zur Feier der 11. Olympiade neuer Zeitrechnung als eröffnet. Unter dem brausenden Jubel der Menschenmenge und unter den Salutschüssen der angefahrenen Batterien ging die Olympische Fahne hoch, zugleich flatterten Taufende und Abertausende von Brieftauben empor, um die frohe Botschaft in alle Welt hinauszutragen. Während die Olympische Hymne erklang, traf der letzte Fackelläufer im Stadion ein und entfachte das Olympische Feuer. Jetzt trat der Grieche Louis in die Ehrenloge und übergab Adolf Hitler den Delzweig, worauf die feierliche Ablegung des Olympischen Eides die glanzvolle Feier beschloß. Die Eidesformel sprach der deutsche Schwergewichtler Fetscher, worauf unter den Klängen von Handels „Saffeluja“ die Feier beendet wurde.

Sonntag vormittags wurden die Wettkämpfe aufgenommen. Von den Leichtathletikwettbewerben fanden die Vorläufe über 100 Meter sowie die Ausscheidungskämpfe für den Hochsprung und das Kugelstoßen statt. Ueber 100 Meter war Weltrekordmann Owens (USA) der Held des Tages. Owens stellte mit 10.3 den Weltrekord ein. Es wurden 12 Vorläufe abfolgt, von denen sich je zwei Erstplatzierte für die folgenden Zwischenläufe placierten. Auch diesmal war es Owens, der das größte Interesse auf sich lenkte. Diesmal schaffte es der Neger auf 10.2 und stellte damit einen fast phantastischen neuen Weltrekord auf. Die beste Zeit der übrigen war 10.5, die von Borcher (Deutschland), Stradberg (Schweden) und Metcalfe (USA) aufgestellt wurde. 12 Läufer qualifizierten sich in die beiden Semifinale. Der jugoslawische Vertreter Bauer ist im ersten Vorlauf ausgeschieden.

Gleichzeitig wurden die Wettkämpfe in den übrigen Disziplinen ausgetragen. Im Speerwerfen galt die Weltrekordlerin Bauma (Österreich) als Favoritin, doch gelang es ihr erst den vierten Platz zu erobern. Den Sieg trug die Deutsche Leijcher mit 45.18 Meter davon und errang damit auch die erste Goldmedaille. Auch die silberne Medaille wurde an Deutschland vergeben und zwar blieb Fr. Krüger mit 43.29 Meter siegreich. Dritte wurde die Polin Kwasielka mit 41.80 Meter, die die bronzene Medaille er-

hielt. In vierter Stelle landete die Österreicherin Bauma mit 41.66 und an fünfter die Japanerin Yamamoto mit 41.55 Meter.

Auch im Kugelstoßen errang Deutschland die Goldmedaille und zwar war es Bölle, der mit 16.20 Meter auch einen neuen Olympischen Rekord schuf. Zweiter wurde Barrmund (Finnland) mit 16.12, Dritter Stöck (Deutschland) mit 15.66, Viertes Francis (USA) mit 15.14 und erst Fünfter Weltrekordmann Torrance (USA).

Der Hochsprung war eine Angelegenheit der Amerikaner, die alle drei Medaillen eroberten. Die Ergebnisse: 1. Johnson (USA) 203, 2. Albritton (USA) 200, 3. Thurber (USA) 200, 4. Kotkas (Finnland) 200, 5. Nara (Japan) 197 Zentimeter. Ueber 10.000 Meter feierten die Finnen einen grandiosen Sieg. Der kleine Japaner Murakoso führte vor den Finnen, doch rückten diese beim letzten Kilometer vor und sicherten sich alle drei ersten Plätze. 1. Salminen 30:15.4, 2. Astola 30:15.6, 3. Oholo 30:20.2, 4. Murakoso (Japan).

Im Säbelfechten traten auch Jugoslawiens Repräsentanten in den Vordergrund, wobei sie sich bis ins Semifinale durchschlagen konnten. Hier trafen sie mit dem Weltmeister-Team Ungarns zusammen und schieden nach dramatischen Begegnungen aus.

BGR - wiederum Staatsmeister

Die Beograder erzwingen im Abschlußspiel gegen „Slavija“ aus Sarajevo nur ein 0:0

In Beograd wurde gestern das Rückspiel des jugoslawischen Fußballfinals ausgetragen. Der Kampf brachte eine Riesenerberraschung, da es „Slavija“ gelang, den Kampf nicht nur offen zu halten, sondern auch die Position des Staatsmeisters in ganz auffallender Weise zu bedrohen. Allerdings hatte der BGR zum Schluß das Heft wohl ganz in der Hand und unklammerte völlig

das gegnerische Tor, doch gelang es der tapferen Verteidigung und dem famosen Torhüter die Gefahr restlos zu bannen, sodaß schließlich der aufregende Kampf 0:0 unentschieden schloß. Da sich die Beograder im ersten Match einen Vorsprung sichern konnten, fiel ihnen demnach der Sieg zu. Staatsmeister bleibt nun auch weiterhin der BGR.

3. Bachern-Bergrennen für Motorräder

Der Wiener Faßl gewinnt drei Konkurrenzrennen und fährt die Bestzeit des Tages

Der Motoklub „Bohorje“ trat auch in diesem Jahr mit einem internationalen Bergrennen auf der neuen Bachernstraße vor die Öffentlichkeit. Der Start vereinigte bekannte Rennfahrer von Wien, Graz und Klagenfurt, doch konnte man auch Gäste aus Jugslawien sowie der heimischen Rennfahrergarde begrüßen.

Die Ergebnisse waren: 250 ccm: 1. Dusan Breznik (Autoklub Jugslawien) 5:54.2 auf DKW; 2. Otto Schantel (Graz) auf Puch 5:56; 3. Erich Knittel (Wien) auf Puch 6:07; 4. Leo Riffner (Wien) 6:30.4 auf Puch. 5. Martin Gajsek (Bohorje) auf Puch 6:51.

350 ccm: Leonhard Fajl (Wien) auf Velocette 5:55.4; 2. Erich Knittel (Wien) auf Puch 6:23; 3. Alois Lušnik (Perun) auf BSA 6:24; 4. Karl Weinhandl (Bohorje) auf Puch 6:34.4; 5. Leo Riffner (Wien) auf Tervot 6:38.8.

500 ccm: 1. Leonhard Fajl (Wien) auf Norton 4:59; 2. Fredy Hönel (Klagenfurt) auf NSU 5:12.2; 3. Georg Robitsch (Wien) auf Norton 6:13; 4. Rudolf Schiffhorn (Graz) auf Sunbeam 6:37.

1000 ccm: 1. Leonhard Fajl (Wien) auf 4:58 (beste Zeit); 2. Fredy Hönel (Kla-

genfurt auf NSU 5:20.8; 3. Bartholomäus Seler (Perun) auf Sunbeam 5:42.

Beiwagenklasse: 1. Alois Kobacher (Bohorje) auf NSU 6:51.04; 2. Ivan Lah (Bohorje) auf Puch 7:47.12.

Junioren: 1. Alois Lušnik (Perun) auf BSA 6; 2. Ivan Felic (Bohorje) auf Ariel (6:59); 3. Franz Babic (Perun) auf Sarolea 8:17.

Maribor gegen Karlovac 53:50

Beachtenswerter Schwimmstieg der Marathonauswahl.

Im Inselbad ging gestern nachmittags ein ereignisvoller Schwimmstadtkampf zwischen Karlovac und Maribor vor sich. Maribors Auswahl, die sich durchwegs aus Schwimmern des BSK. Marathon zusammensetzte, errang einen beachtenswerten Sieg von 53:50. Die Ergebnisse waren: 50 Meter Freistil Damen: 1. Rissner (Maribor) 36.5, 2. Cujic (Karlovac) 40.6, 3. Cindric (K) 41, 4. Kralf (M) 44.

100 Meter Freistil Herren: 1. Gord (M)

1:11.6, 2. Puras (K) 1:16.6, 3. Berdar (M) 1:17.4.

100 Meter Brust Herren: 1. Kofradner (M) 1:29.8, 2. Ferencak (M) 1:29.9, 3. Rajnic (K) 1:30.

Staffette viermal 50 Meter Damen: 1. Karlovac 2:15.1, 2. Maribor 2:18.1.

100 Meter Rücken Herren: 1. Martinic (K) 1:37.2, 2. Rajnic (K) 1:41.3, 3. Smerdu (M) 1:45.6.

100 Meter Brust Damen: 1. Gabric (K) 1:43, 2. Gregoric (K) 1:46.5, 3. Brešcor (M) 1:48.

Staffel viermal 50 Meter Herren: 1. Maribor 2:10.3, 2. Karlovac 2:10.3.

Staffel dreimal 100 Meter Herren: 1. Maribor 4:25, 2. Karlovac 4:54.8.

Im Kunstspringen fielen mehrere heimische Springer auf, während in einem Juniorenschwimmen Krivo aus Karlovac vor Stofic (Maribor) siegte.

Tennisstieg gegen Cafovec

„Maribors“ Tennisjunioren revanchieren sich mit 5:1.

In Cafovec trugen gestern die Vertreter des BSK Maribor das Revanchematch gegen die Tennisriege des SK Cafovec aus und sicherten sich mit 5:1 in imponierender Weise den Sieg. Wenn man in Betracht zieht, daß das erste Treffen vor einem Monat noch 11:1 ausgefallen war, so ist der Erfolg der jungen Tennisatadoren umso höher einzuschätzen. Skapin traf mit Grunfeld zusammen, den er mit 6:4, 6:4 glatt überrannte. Mit seinen ausgezeichneten glasharten Servicebällen machte Skapin unzählige direkte Punkte. Das zweite Spiel sah Korenecan und Lukovjak als Gegner. Korenecan besand sich wieder einmal in Hochform und erledigte seinen Gegner mit 6:2, 6:2. Lukovjak errang im Vorjahre bekanntlich in der jugoslawischen Mittelschülermeisterschaft den zweiten Preis, womit Korenecans Sieg umso eindrucksvoller erscheint. Derovsek trat zur Revanche gegen Legenstean und konnte diesen mit 4:6, 6:4, 6:3 sicher überwinden. Das letzte Single besritten Albaneze und Sari, die sich einen dramatischen Kampf lieferten, den Albaneze in prächtiger Manier mit 6:3, 6:8, 9:7 gewann. Albaneze hatte bereits im zweiten Satz einen Nachtball, doch gab Sari alles aus sich heraus und erzwang doch noch den Satzausgleich. Im dritten Satz ging es zeitweise um Sein oder Nichtsein, doch war diesmal Albaneze nicht unterzukriegen, sodaß er nach fast zweistündigem Kampf vielleicht seinen schönsten und zugleich wohlverdienten Sieg feierte. In den Doppelspielen schlugen Derovsek-Lorenecan das Paar Legenstean-Lukovjak 6:1, 2:6, 9:7, während Albaneze-Skapiu den einzigen Punkt gegen Grunfeld-Sari mit 3:6, 4:6 abgaben.

„Zeleznicar“ gewinnt die Jugendmeisterschaft

Gestern wurde im „Zeleznicar“-Stadion der erste Finalkampf der Jugendmeisterschaft des BSK von den Jungmännern „Zeleznicars“ und dem SK „Mars“ aus Jugslawien ausgetragen. Die Heimischen konnten sich einen namhaften Vorsprung von 3:1 (1:1) sichern und haben somit wohl alle Chancen, sich endgültig den Jugendpreis zu sichern. Das Rückspiel geht am 9. d. in Jugslawien vor sich.

„Olymp“ rückt vor

In Celje wurde gestern das zweite Qualifikationspiel für den Eintritt in die erste Klasse vom SK Ptuj und dem dortigen SK Olymp zur Entscheidung gebracht. „Olymp“ siegte hoch mit 9:1.

Austwärtige Spiele

Zagreb: Admira-Concordia u. Vasko 3:3, Admira-Gradjanik 2:0.

Graz: Sturm - Austria (Selagenfurt) 6:3. Sturm rückt in die nächste Runde der österreichischen Amateurmeisterschaft vor.

Lemberg: Rapid (Wien) - Bogon 5:1 und 4:1.

Medan: Wiener Sportklub - Team von Sumatra 5:0.

Warschau: Floridsborfer AC - Warszawa 1:0.

Wien: Südbahn (Graz) - Ostbahn (Wien) 5:5.

Klagenfurt: Vienna - RAC 3:1.

Aus aller Welt

Heirat als Mittel gegen Trunksucht!

Trunksucht ist heilbar. Und zwar am besten durch den Willen der Frau. Von dieser Erkenntnis ging jedenfalls die Türkei aus, als sie ein Gesetz erließ, laut welchem alle Chauffeure von öffentlichen Automobilen die noch nicht verheiratet sind, sofort heiraten müssen.

Den Grund zu dieser Bestimmung gab die Statistik, daß die bei weitem meisten Verkehrsunfälle der letzten Jahre durch betrunkenen Chauffeure herbeigeführt wurden. Die Türken sind mit Recht der Ansicht, daß ein verheirateter Kraftwagenfahrer ungleich größere Gewähr für Sicherheit bietet. Denn — sagen sie — der heilsame Einfluß, den seine Frau auf seine Nüchternheit ausübt, wird ihn viel weniger Anheiß anrichten lassen!

Messer und Löffel schon im Altertum!

Wie lange gibt es eigentlich Gabeln? Daß Messer und Löffel schon vor Christi Geburt im Gebrauche waren, haben zahlreiche Ausgrabungen ergeben. Anders dagegen verhält es sich mit der Gabel. Sie kam erst 1379, zuerst in Frankreich, auf den Tisch. In Italien und Deutschland tauchte sie dann Anfang des 15. Jahrhunderts ebenfalls auf. In Amerika aber fand die Gabel erst mit Beginn des 19. Jahrhunderts Eingang. Den Yankee fiel es ganz be-

des schwer, sich daran zu gewöhnen, weil das Essen mit den Fingern angeblich viel schneller ging und der Amerikaner bekanntlich zu nichts Zeit hat als zum Geldverdienen!

Die Kaufmannsstadt des alten Rom.

In der italienischen Hauptstadt werden seit kurzer Zeit Ausgrabungen durchgeführt, die neues Licht auf die Kulturgeschichte des alten Rom werfen. Es gelang dabei, die Ruinen eines beträchtlichen Bezirks freizulegen, der einstmalig ausschließlich von römischen Kaufleuten bewohnt wurde. Auf diese Weise haben jetzt die italienischen Gelehrten die Möglichkeit, an Hand zahlreicher hochinteressanter Funde das Leben, wie es sich im vierten Jahrhundert nach Christum in der damaligen Kaufmannsstadt abspielte, zu rekonstruieren. Die Grabungen förderten darüber hinaus eine Anzahl besonders wertvoller Statuen zutage, unter denen sich eine Venus befindet, die man schon heute als eines der wertvollsten Kunstwerke bezeichnet, die in jüngerer Zeit entdeckt wurden.

In Sadisko-Pole, Südbulgarien, wurde eine 60jährige Bäuerin, die im Garten arbeitete, von einem Bienenschwarm überfallen und so zerstoßen, daß sie starb.

Vor nunmehr fünfzig Jahren erhielten die Brüder Mannesmann das Patent für ihre Erfindung des Pilgerichritt-Walzverfahrens, mit welchem die nahtlosen Röhren hergestellt werden.

Wie lange?

Das ist zwar nicht Nebensache!

Hauptsache ist aber erst

NIVEA



NIVEA verleiht Ihrer Haut den schönen braunen Teint und wirkt angenehm erfrischend, wenn Sie sich an heißen Tagen matt und müde fühlen.

Jugoslav. P. Beiersdorf & Co.
d. s. o. j., Maribor

Zu verkaufen

Altentümlicher Schubladekasten, Bücherkasten, Kristallluster, Meisneraufsatz, Schatulle verkauft Buchhandlung Scheidbach, Gosposka 28. 8105

Zwei Jagdhunde, bestes Kurzhaarblut, 3 Monate alt, zu verkaufen. D. Klobučar, Maribor, Gosposka 52. 8087

Fast neuer Smoking mit zwei Hosen preiswert zu verkaufen. Glavni trg 4-I, links. 8098

Zu vermieten

Großes möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten. Spindler, Stroßmayerjeva 28, II. Stock, Tür 9. 8079

Schöne abgeschlossene Zweizimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Magdalenska ul. 24. 8103

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, zu vermieten, Magdalenska 72. 8090

Schönes Zimmer und Küche ab 1. September zu vermieten. Stritarjeva 21, Maribor. 8102

Zimmer, Küche, Keller, Holzlage sofort zu vergeben. — Gasthaus Sande, Sv. Peter pri Mariboru. 8089

Stellengesuche

Fräulein mit deutschen Stenographie- und Maschinenschreibkenntnissen sucht Stelle. Unter »Kleine Bezahlung« an die Verw. 8101

Offene Stellen

Tüchtige Gasthausküchin wird ab sofort oder 15. August aufgenommen. Adresse in der Verwaltung. 7875

Zahntechnikerin wird per sofort aufgenommen. Frankopanovna 17. 7987

Kinderpflegerin wird zu einem kleinen Kinde tagsüber gesucht. Antritt sofort. Zugleich wird ein perfektes Stubenmädchen mit Nähenkenntnissen sofort aufgenommen. Anfrag. Vlahovič, Aleksandrova 40. 8099

39-jähriger Ausländer mit 2500 Schweizerfranken) sucht Ehefrau. Briefe unter Schiffer 63970 an Publicitas, Genf, (Schweiz).

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

Realitäten

Schöne Neubauvilla, bar 130.000, Hypothek 189.000. — Bauplätze, 5—30, 300 Din. — Herrliches Zinshaus und Besitzungen bei »Rapid«, Gosposka 28. 8104

Verschiedenes

Suche Anleihe 10—15.000 Dinar auf rentables Unternehmen gegen Sicherstellung und Anteilnahme. Unter »Teilhaber« an die Verw. 8095

2½jähr. Knaben gebe zu beserer Familie in volle Verpflegung sowie zur Erlernung der deutschen Sprache. Anträge mit Preisangabe unter »Kind« an die Verw. 8097

Illyrischer Schäferhund mit Pedigree wird mit einem kleineren Hund vertauscht. Loška ulica 15. 8100

Grapholog, Chirosofoph N. Sadlucik empfängt täglich von 9—12; 14—19. Bleibe in Maribor bis 23. August. Adresse: Maribor, Hotel »Zamora«, Zimmer 36. 8092

Nur noch während der Mariborer Festwoche findet der **REKLAME ABVERKAUF ZU HERABGESETZTEN PREISEN STATT**

und erhalten Sie jetzt bei sofortiger Bezahlung an unserer Kassa noch

10% Nachlaß auf unsere normalen schon sehr niederen in den Auslagen verzeichneten Preise.

12% Nachlaß bei Ankauf von über Din 500.—.

Nützt diese einmalige außergewöhnliche Gelegenheit aus **Besichtigt!** Josef Karničnik, Maribor, Glavni trg Nr. 11 Ueberzeugt Euch! Wäschefabriksniederlage, Modewaren, Konfektion

Mein blondes Märchen

Roman von Paul Hain 10

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: DREI QUELLEN-VERLAG, Königsbrück (Bez. Dresden)

Liesel jagt ruhig: „Guten Tag, Herr Puhmann.“ „Donnerwetter, ganz große Dame! Ich hab's ja immer gesagt, in dir steckt was drin.“ Max Puhmann, der Studiosus und zukünftige „Landrat“, ist ein großer, eleganter Mensch. Das Gesicht mit ein paar gut angebrachten Menjunarben „geschmückt“. Es braucht ja niemand zu wissen, daß sie ihm ein guter Freund wunschgemäß beigebracht hat. Es ist ein jattes, etwas verschwommenes Gesicht, dem man es anmerkt, daß es schon in viele Schoppen Bier hineingerechnet hat. Die Augen sind etwas verschleierte und haben einen zynischen, spöttisch-überheblichen Blick.

Seine ausgestreckte Hand muß er zurücknehmen. Er steckt sich schnell eine Zigarette an. Zupft die Jacke über dem Bauchwarzen zurecht.

„Also nicht Händchen geben? Na, denn nicht. Bin gerade mal auf ein paar Tage von Heidelberg herüber, weißt du, so zur Vorkursjagd — ja. Da muß man doch dabei sein, nicht? Muß ich dich hier gerade treffen, wie ich zur Koppel rüber will. Kleiner Spaziergang — ja. Na —“

Er spricht in einer abgehackten, etwas schnodderigen Art, die er wohl für schick hält. „Du erlaubst doch?“

Er setzt sich neben sie ins Gras. Liesel blickt gleichgültig über das Wasser.

„Es ist ja nicht unser Land. Hier kann jeder sitzen.“

Max Puhmann sieht sie von der Seite an. Wenn die Krabbe bloß nicht so hübsch wäre! Aber verdammt spröde ist sie schon, er weiß das längst, und darum ist sie ihm noch begehrenswerter. Wär' ja gelacht, wenn ihm — gerade ihm — so ein Mädel Widerstand leisten wollte. Lächerlich!

Die tut natürlich bloß so. So was kennt man doch — jawoll. Der Racker weiß, daß er hübsch ist.

„Noch kein Freund? Wie? Zeit wär's nun wirklich, Liesel. Donnerwetter nochmal! Mädel wie du! Blitsauber! Aber natürlich — was hier auch schon so herumläuft, na ja. Is doch nicht für dich! Quatsch! Vollkommen klar. Hast ganz andre Chancen, Mädel, was?“

Es ist kein Zweifel, welche Chance er meint.

Liesel blickt ihn kühl von der Seite an. Es zuckt ein wenig spöttisch um ihren Mund, als sie nun sagt:

„Diese Chance, soll doch nicht etwa Max Puhmann heißen?“

Der ist einen Augenblick sehr verblüfft, dann strahlt er über das ganze Gesicht.

„Gerade so war's gemeint, Kindchen!“

Liesel lacht hell auf. Sie hat keine Angst vor ihm. Aber sie hat eine mächtige Lust, diesen aufdringlichen Menschen auszulachen. Schon in den letzten Ferien hat er ihr nachgestellt, sie weiß das noch sehr gut.

„Sie sind aber komisch, Herr Puhmann!“

„Dho! Kleine Krabbhüster! Das werden wir gleich mal sehen, wie komisch ich bin.“

Er hat schon den Arm um sie. Gott, so ein Mädel will doch genommen sein! Na also — hier ist die beste Gelegenheit! Klein Mensch weit und breit zu sehen — da wird sie sich ja nicht groß sperren.

Ihre Augen blicken ihn an.

„Lassen Sie mich los —“

„Ich denke nicht daran, Kleines! Der Mund hat doch noch nie geküßt, wie?“

Sie stemmt die Fäuste gegen seine Brust.

„Loslassen!“

„Nachher, Lieselkind, nachher, wenn du erst küssen gelernt hast!“

Begierde und Brutalität werden in ihm wach. Lange genug hat er versucht, mit diesem Mädel anzubandeln, lange genug hat er warten müssen — nun hält er die Zeit für gekommen.

Sein heißer Atem streift über ihr Gesicht. Ihre Glieder spannen sich zur Abwehr. Lieber Peter! Hücht ein hilfloser Gedanke durch ihren Kopf. Er gibt ihr gleichzeitig neue Kraft. Wie so ganz anders war doch Peter!

Ein kurzer Kampf entspinnt sich. Liesel bekommt einen Arm frei — klatschend fährt ihre Hand dem Mädelhals ins Gesicht.

Verdutzt gibt Puhmann sie frei. Im gleichen Augenblick springt Liesel auf die Füße. Ihr Gesicht ist zornig gerötet, ein kleiner Triumph steht darin.

„Dummes Balg!“ stößt Puhmann hervor. „Abernes Ding!“

Er wischt sich über das Gesicht, dessen linke Wange ihm unangenehm brennt. Verdammte Kacke! Am liebsten möchte er jetzt noch einmal auf sie zu und sie mit Gewalt an sich reißen. Da flattert aus Lisels Mund ein Brief zur Erde. Peters Brief. Ehe sich noch Liesel danach bücken kann, hat Puhmann ihn schon an sich genommen. Die Kreatur, die geschlagene, rührt sich.

Liesel stampft mit dem Fuß auf. Glühende Röte schließt ihr in die Wangen.

„Sofort geben Sie her!“

„Moment mal, Kleine.“

Mit zynischem Lachen wehrt er sie ab und überfliegt den Brief. Dabei schneidet er eine höhnische Grimasse.

„Aha — so läuft der Hase! Die liebe Unschuld hat schon einen Liebsten! Haha! Großartig. Und auch 'nen Studenten, was? Gottchen, kann süß schreiben! Na!“

Liesel stürzt auf ihn zu wie eine Wildlage. Lachend läßt Puhmann den Brief fahren und steht auf.

„Na — dann hat's ja eigentlich auch gar nicht geköhnt!“

„Sie sind ein großer Lump!“

„Dho!“

Puhmann beißt sich auf die Lippe. Unter halbgeenkten Wibern spielt er zu dem Mädel hinüber, das ihm in seinem Horn nicht weniger begehrenswert erscheint. Da bricht aus dem Schilf Nero hervor, der da so lange herumgewirtschaftet hat und wohl nicht schnell genug herauskommen konnte. Mit Geblaff faßt er heran.

„Sehen Sie sich vor“, sagt Liesel nun ruhiger. „Der Nero hat eine gute Nase.“

Sie hält ihn schnell am Halsband fest. Puhmann zuckt die Schultern. Sein Gesicht sieht entsetzt aus.

Dann dreht er sich um und geht hastig über die Wiese davon.

Hinter einer Erle tritt der Forstleoc Hähnchen hervor. Mit dem hat Puhmann oft genug in den Ferien seinen Schoppen im Krug getrunken.

Er grinst über sein braunes, fast lederfarbenes Gesicht und streckt Puhmann nonchalant die Hand hin.

„Tag, Herr Studiosus! Na, gut amüsiert?“

Puhmann ist etwas erschrocken. Wenn der etwa zugehaut hat?!